NUMMER 2
nur zwei Teutsch- Marg
Ende '97- Mitte '98

CHAOTIX

UNTERGRUND

ZINE

Abhängig - Parteisch - Unkonkret





einSchlag

HEFT NR. 37 VON ... HEFTEN

Promosonderauflage: ___ von 15.

LiEBer AbsCHauM deR GeselIsCHAFT!!

Das Jahr 1998 begann neben den zwei Überfällen auf (vermeintliche ?) Punx auch mit der relativ unspäktakulär verlaufenden Wahl zum *UNWORT* des vorhergehenden Jahres. Aus ungefähr 2000 Vorschlägen wählte die Expertenjury, das von Néstle - Vorsitzenden Helmut Maucher gesagte Wort: WOHLSTANDSMÜLL.
Mit diesem Wort bezeichnete eben dieser „nette" Herr arbeitsunwillige oder arbeitslose Menschen. Damit wird ihm von der Jury, und hoffentlich von allen anderen Leuten auch, eine zynische Bewertung von Menschen allein nach ihrem Marktwert vorgeworfen.



Die Zeichen der Zeit sind wohl kaum zu übersehen !!!
Ihr haltet nun endlich die <u>NUMMA 2</u> des CHLORIX - FANZINES in den Händen, die die 1. Ausgabe regelrecht in den Boden stampft. Schande über dem sein Haupt, der keinen Gefallen an dieser Ausgabe findet, die einen diesmal (wahrscheinlich auch die näxten Male) mit [redacted]0%-iger politischer Korrektnes auf dem Laufendem hält. Aber sehet selbst! Gründe für die späte Erscheinung gibt es viele, aber hauptsächlich waren die hohen Ansprüche, die ich mir gesetzt habe, und hoffentlich auch halten werde, daran schuld. Doch ich glaube die lange Reifungszeit hat sich gelohnt. Lange Rede langer Sinn, Lesen macht schlau !! Und nicht nur das, aber ich will euch nicht länger auf die Folter spannen (welch Lüge !) und hoffe es ist für jedermann/frau etwas dabei ! So long und bleibt wie ihr seid oder ändert euch, das ist mir egal, euer

sebastian (WOSCHT)

Inhaltsverzeichnis auf Seite 3!

NEWS

- **Wer schon einige Zeit lang auf das neue FLUCHTWEG - Album „Commerzpunk" wartet, kann dies weiter getrost bis in den Monat September tun. Denn die Arbeitsscheuen Ostler sind noch nicht mit den Studioaufnahmen fertig.**
  Zur Veröffentlichung soll's dann ne Tour geben. Veranstalter, die FLUCHTWEG zwischen Mitte September und Ende November buchen wollen, sollten sich ab dem 7.April bei Tollshock melden (Tel.: 030-2915160/Fax: 030-2929577)
- **Auch wird die LP-Version des neuen N.O.E Albums definitiv erst Ende April bei Tollshock bekommen zu sein!**
- **Die Antifa VVN-BdA warnt vor der sog. „Jewish Press Agency". Hinter dieser Institution stehen offenbar Faschos, die versuchen an Namen von Antifaschisten oder Gruppen zu kommen. Seid gewarnt!**
- **WIZO hatte mal wieder Probleme mit der Staatsanwaltschaft. Ein Geistlicher hatte gegen das T-Shirt mit dem Aufdruck „die letzte Sau" geklagt.**



IMPRESSUM

Herausgeber:
SEBASTIAN KIRMAIER (WOSCHT)

Mitarbeiter:
NOCH GESUCHT!

Anschrift:
CHLORIX - FANZINE
POSTLAGERND
91737 ORNBAU
FAX: 09826/1472
E-Mail: Anarchia.Woscht@t-online.de

V.i.S.d.P.:
FÜR INHALTE JEGLICHER ART IST IMMER DER VERFASSER (NAMENTLICHE KENNZEICHNUNG) VERANTWORTLICH! SIE GEBEN ABER NICHT IMMER DIE MEINUNG DER REDAKTION WIEDER!

Anzeigen:
RESERVIERUNG BEI SEBASTIAN KIRMAIER. ES GELTEN NACH WIE VOR DIE DUMPINGPREISE DER ANZEIGENPREISLISTE NUMMERO UNO!

Auflage: 150 Stück

Heftpreise:
EINZELHEFT: 2 DM
(SELBSTKOSTENPREIS, WENN ÜBERHAUPT)
BEI VERSAND: 5 DM
(INKL. PORTO)
WEITERVERKAUF:
3-10 HEFTE: 1.50 DM PLUS PORTO!
AB 10 HEFTEN: 1 DM PLUS PORTO!

INHALT

INTERVIEWS:





ZEITGESCHICHTE:











KOLUMNEN:

Der Kapitalismus hat nicht gesiegt!
Er ist nur übriggeblieben.



WAS ES SONST NOCH GIBT:

Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche! ★
★★★ *Ernesto Ché Guevara*



An dieser Stelle möchte ich die Einschränkungen des zu lesenden Textes, die leider durch das kopieren entstanden sind, entschuldigen. Doch hoffe ich, daß die Leser dieser Ausgabe phantasievolle Menschen sind, die sich die 1 - 3 fehlenden Buchstaben an Zeilenanfang/Ende erdenken können. Ich werde versuchen, daß die näxten Ausgaben keine derartigen qualitativen Mängel aufweisen werden WOSCHT !

SCHREIBER GESUCHT!

Genau du bist gemeint! Denn alleine einen fetten Batzen Seiten zu gestalten und geeignete Themen zu beackern benötigt sehr viel Zeit, die ich neben dem Schulbesuch nur begrenzt opfern kann! Deshalb:
Leute, die sich in der Lage sehen interessante Themen, die im weitesten Sinne etwas mit Musik zu tun haben, in gut recherchierter Weise aufzubereiten, sollten sich in nicht geringer Zahl ab sofort bei mir melden! Außerdem sind Beiträge über folgende Themenbereiche gerne gesehen: Politik/ Label-Storrys in Artikelform/ irgendwelche Erklärungen über verschiedenste Themenbereiche, die in den individuellen Interessengebieten liegen/ oder sonstige Artikel, denen auch kaum Grenzen gesetzt sind.
Wer nun schon lange etwas über Gott und die Welt berichten wollte, kann sich nun an WOSCHT, über die Redaktionsadresse, wenden.



NACHBESTELLEN: *CHLORIX Numma 1*: darin enthalten: KZ-Bericht, SCHROTTGRENZE & AD NAUSEAM im Interview, Horrorskop, Rätsel, Kolumnen, usw... ****************************** Diese Ausgabe empfehle ich aber nur Personen, die mich Kostenmäßig unterstützen wollen, da diese keinen sehr hohes Niveau besitzt. Seid also gewarnt. Kosten: Nur 4 DM inklusive Porto! ****************************



Bonner Chaostage



Dieses Interview führte WOSCHT und Bolln, zum allerersten male nach einem Konzert und ist deshalb nicht so ganz übermäßig, wie es eigentlich kommen sollte, mit Bolle und den Gitarristen dieser genialen Band nach ihrem Konze in Komm - Biergarten. So nun geht's los:

(W: WOSCHT/B: BOLLE/!: GITARRIST)

!: Er ist Bolle.

W: Er ist Bolle ?

!: Er ist Bolle. Bolle ist der Supermarkt in Berlin.

Bolln: Ah ja.

W: Wahnsinn, das habe ich erst kürzlich irgendwo gelesen. OK. Ihr wart doch früher mal Eskalierende Vernunft, oder ?

!: Ne.

W: Nicht ? Ja und woher weiß ich das dann?

!: Weil unser Sänger bei Eskalierende Vernunft gespielt hat.

W: Ach so !

!: Wir haben damit eigentlich nichts zu tun.

B: Sollen wir uns da näher an die Wand setzten oder so ?

W: Ja. Machen wir. OK, dann ist das Thema Eskalierende Vernunft schon abgehakt.

Also ich habe gehört, daß ihr das KOMM hier ganz toll findet.

!: Ja, KOMM ist super. Toller Laden.

Bolln: Tretet ihr hier demnächst noch mal auf, oder so ?

B: Trete nicht in die Scheiße, Alter !

(Gelächter)

Bolln: Sauber WOSCHT !

W: Ich bin doch noch nicht drin !

!: Dieses Jahr glaube ich, ne dieses Jahr nicht mehr.

W: Ihr wart doch schon mal hier, oder nicht ?

B: Ja im Kulturverein.

!: Kunstverein. Im Januar.

W: Und wie war es da ?

!: Ja ähnlich, ganz gut.

B: Wir ham 'se an die Wand gespielt. Wir ham echt ein bißchen Schiß gehabt in dem Laden. (Gelächter). Aber danach hatten die Schiß vor uns, he he.

W: Das wievielte Konzert ist das heute schon ?

!: In Nürnberg ?

W: In dem Jahr überhaupt !

!: In Nürnberg das zweite, in der Gegend ...

B: Das wievielte Konzert überhaupt !

!: Ach so das wievielte Konzert überhaupt. Keine Ahnung.

Bolln: Über 20 ?

!: Ja, ja über 20 sind das wohl schon. Keine Ahnung.

W: Also davon leben könnt ihr wohl nicht.

B: Wenn wir davon leben könnten.

W: Was macht ihr sonst noch ?

B: Arbeiten.

W: Was arbeitet ihr dann ?

B: Na ja, was man so macht.

!: Einer studiert tatsächlich noch, der Rest geht halt arbeiten oder Ausbildung und so was.

W: In England ist die Arbeitslosenquote niedriger als bei uns, aber die versuchen mehr zu machen als die bei uns. Was sagt ihr dazu ?

!: Ja ich bin nicht arbeitslos und bin eigentlich ganz froh darum.

B: Als Arbeitsloser weiß man nicht, was man sinnvolles machen kann. (unverständliches Gelächter)

!: Alles andere ist nicht krisensicher.

B: Außer man hat nur Leute, man hat nur Kumpels die am arbeiten sind, dann ist man als Arbeitsloser ziemlich am Arsch und schläft dann den ganzen Tag und die Leute ham erst abends Zeit und dann nur bis zu einer bestimmten Zeit, das ist also Scheiße. Also wenn arbeitslos, dann müssen wir alle arbeitslos sein.

(grölendes Gelächter)

W: Das ist echt cool.

Bolln: Mit vollem Lohnausgleich.

!: Ja das wäre OK, dann sofort ja.

W: Also euer Gartenzwerg auf der Bühne kam auch echt cool, das muß ich schon mal sagen.

!: Danke.

W: Habt ihr den in der Tschechei gekauft ?

!: Ne der stand da dann irgendwann. Wir waren noch gar nicht in Tschechien.

W: Ach so. Was sagt ihr zu der Aussage „Selbsttötung Grams" ?

!: Det is ja 'ne interessante Frage. Das ist das gleiche wie 1977.

B: Kurt Cobain.

!: Dat is n' schöner Vergleich, Bolle. Ich denke mal das wird so ähnlich gelaufen sein wie in Stammheim.

B: Ja sagt doch mal was dazu !

Bolln: Ja, also er ist erschossen worden von den Bullen hinterhältig, ermordet.

B: Hier in Nürnberg die Geschichte da ?

W: Geschmarrie, das in Bad Kleinen.

B: Kleinen, das ist doch oben in Sachsen, Thüringen.

W: Ich weiß nicht genau. Ich habe halt nur mal eine Reportage gelesen, in der fast bewiesen wurde, daß es Mord war, aber dann hat jemand erst kürzlich behauptet, daß es Selbstmord war.

!: Ja das wird sicher auch nie bewiesen werden.

W: OK, was haltet ihr für das größte Problem dieser Gesellschaft ?

B: Daß nichts me3hr funktioniert, daß man nicht öffentlich ficken kann.

(brüllendes Gelächter)

W: APPD oder was ?

Bolln: Ja du kannst schon, aber ich denke nicht, daß das ziemlich beliebt ist.

!: Darfst du, darfst du.

W: Und ihr habt euch am 1.Mai '87 gegründet, ja ?

!: Nein, das erzählt Bolle jetzt.

B: Also am ersten Mai '87 wurde erstens ein Polizist von uns ver-



Weiter geht's ...

gewaltigt. (Lachen sogar die umstehenden) Also OK, am 1.Mai'87 wurde ein Supermarkt in Berlin niedergebrannt, dann kam die Feuerwehr wurde angezündet und umgeschmissen und von da ist auch in Kreuzberg so ein Spruch an der wand und da steht „Bolle Bumbasta" dran.

W: Genau das wollte ich hören. (ich habe mich vorher schlau gemacht; vgl. DER SPIEGEL Nr. 20 - 21/87)

B: Bolle Bumbasta heißt halt soviel wie alle Supermärkte plattmachen, ne. Und da ist nämlich unser der alte Drummer von unserer Band, der Hieß nämlich Olli und ich heiße auch Olli und weil's dann zwei Ollis gab und beide sich immer umdrehten ham'se mir den Namen Bolle gegeben, weil ich den Spruch Bolle Bumbasta da reingebracht habe.

!: Gegründet haben wir uns da trotzdem nicht.

B: Da war ich im Knast.

W: Wann habt ihr euch dann gegründet.

!: Im Herbst 87.

W: Warum warst du im Knast ?

B: Weil ick, meine Finger nach 'ner Manderinenschale (??) geworfen habe.

W: Das übliche halt. Ihr habt jetzt eine neue CD rausgebracht.

!: Ja im Mai.

W: Es wurde gesagt, daß die jetzt viel härter ist.

!: Ja haste ja gerade gehört, ne.

W: Ja hier war sowieso alles ein wenig unverständlich hart (übersteuert). Habt ihr euch wirklich so verändert ?

B: Ja, das mit dem „UFTAUFTA" kann man sein Laben lang nicht machen. Ick wes nich, irgendwann fängst du halt an etwas darüber nachzudenken, wie du die scheiß Miete zusammenkriegst und dann mußt du halt dann doch einen klaren Kopf haben, weil wenn man 'nen klaren Kopf hat dann denkt man ein bißchen mehr nach und dann halt auch ein bißchen über Musik und dann wird sie ein bißchen komplexer die ganze Geschichte. Aber um dieses intellektuelle da rauszukriegen muß man halt dann auch wieder Härte zeigen.

!: Ist schon voll Brett.

B: Grenzen antesten.

W: Diese Frage wird überall gestellt und deshalb würde mich mal interessieren, was ihr zur Legalisierung von Hanf sagt.

!: Ist das nicht legal ? Meines Erachtens ist das eigentlich legal.

W: Wer es will der kauft es sich sowieso, egal ob es verboten ist oder nicht.

B: Aber daß einem deswegen der Führerschein abgenommen wird finde ich Scheiße. Mir ham'se gerade Blut abgezapft.

W: Nicht schlecht.

B: Doch es ist schlecht. (Lache)

W: wegen dem Film der gerade läuft, was haltet ihr von den CHAOSTAGEN ?

!: Nichts !

B: Sach doch nicht immer ihr/euch, wir ham doch nicht die gleiche Meinung.

W: Ja das ist mir schon klar.

!: Chaostage ist das schlimmste

was man sich so ungefähr vorstellen kann. Besoffene Idioten hauen gegeneinander oder auf irgendwelche anderen Leute ein und verwüsten ausgerechnet die Stadtgebiete in denen irgendwelche sozial schlechter gestellten Gruppen leben. Das ist geistig vollkommen arm und nicht nachvollziehbar. Mit solchen Leute will ich nicht im entferntesten was zu tun haben.

W: Cool, ich denke auch so ähnlich.

B: Chaos ist OK, im Prinzip.

W: Es kommt ja auch darauf an, welches Chaos das ist.

B: Das kann man auch anders, geiler machen, einfach.

Bolln: Die sollten is Bonzenviertel gehen.

B: Ich warte einfach auf den Tag, wo das irgendwie geil abgeht.

W: Und zum Abschluß, wie findet ihr Nürnberg ?

!: Nürnberg ist schön.

B: Bißchen tot, aber zum Glück gibt's da das KOMM, ne.

W: Ja nicht mehr lange, diesen Winter wird das jetzt aufgelöst.

!: 31.Dezember.

W: Also durch diese Sch[redacted] CSU, was sagt ihr dazu ?

!: Das ist unglaublich, obwohl andererseits muß ich sagen ich habe in all den Jahren noch nicht so ein selbstorganisiertes Jugendheim, oder wie immer man das nennen soll, gesehen in ganz Deutschland nicht, und nicht im umliegenden Ausland.

B: Das Gebäude , die Räumlichkeiten, das ist ein Knaller. Das ist unglaublich, also ich habe sowas noch nicht gesehen.

!: Ja ich finde, nicht in den Ausmaßen und der Qualität.

B: Ja es ist halt die Frage ob es uns irgendwann genauso geht wie den Juden.

W: Na ja gut, wenn sich die Faschos weiter so vermehren, wenn man das so sagen kann, wie zur Zeit; ich finde es Scheiße. Ach ja morgen ist ja das mit dem Rudolf Heß.

B: Rudi !

W: Ja und dann ist doch hier eine DEMO von der Antifa. Was sagt ihr überhaupt zu dem verstärkten Auftreten der Faschos ?

!: Ja, hat sich viel geändert. Früher waren die ein bißchen mehr offen nach außen, du hast die auf 200 m erkannt, das ist jetzt mittlerweile nicht mehr so. Es ist halt jetzt mehr versteckter, aber dafür massiver.

W: Hier bei einem Konzert waren auch wieder so Faschos da, die dann „Sieg Heil" riefen, aber niemand hat was gemacht. Und die sagen dann, daß sie Oi sind.

!: Oi-Skins sind so ein Fall für sich, da wird Bolle wahrscheinlich was anderes sagen, aber ich trete z.B. mit Oi-Skins nicht auf.

W: Ich denke das Oi hat sich verallgemeinert, ins Rechte rein.

!: Ja, ich meine wer unpolitisch ist, der muß ja an sich schon ein leichtes Problem haben. Wahrscheinlich ein schweres Problem.

W: Danke euch, tschau.

B-!: Ja gerne, tschau.

By WOSCHT



AM 8. OKTOBER 1967 WURDE CHE DURCH BOLIVIANISCHE REGIERUNGSTRUPPEN ERSCHOSSEN

ERNESTO CHE GUEVARA

Damit 30 Jahre nach der Erschießung des letzten Revolutionärs das Leben eben dessen nicht ganz aus dem Gedächtnis der Menschen verschwindet, habe ich mich entschlossen in biographischer Weise die wichtigsten Ereignissen seines nicht sehr langen Lebens zusammenzufassen. Auf los geht's los ...

Seine letzte Nacht verbrachte Che in einer bolivianischen Dorfschule mitten im Dschungel, nachdem er von bolivianischen Regierungstruppen verletzt und gefangengenommen wurde. Doch sein Erscheinungsbild veranlaßte, daß die mit der Erschießung beauftragten Soldaten passen. Wer aber nun wirklich die Schüsse auf Che abgab weiß niemand. Zivile Zeugen gab es nicht und sonstige Aussagen verstricken sich in Widersprüche.



Doch nun von vorne:

Ernesto Guevara wurde am 14. Juni 1928 in Argentinien geboren. Im zweiten Lebensjahr bekam er seinen ersten Asthmaanfall, der mit dem folgenden chronischen Asthma sein weiteres Leben prägte und gleichzeitig auch ein lebenslanges Handicap darstellte. Als er einmal von seinen eifersüchtigen Geschwistern mit dem Kopf in kaltes Wasser getaucht wurde wäre er fast wegen eben diesem Handicap erstickt.

Schon in seiner späteren Kindheit entwikkelte er die Fähigkeiten zum „Comandante". Er kommandierte eine Rotte von Jungen der Unterschichtler der näheren Umgebung. Obwohl Che's Familie der Oberschicht angehörte. Doch seine Eltern verachteten die obere Schicht schon immer und erzogen Ernesto eher merklich liberal.

Als 19-jähriger beginnt er ein Medizinstudium in Buenos Aires. Man nimmt an er wollte als Arzt ein Heilverfahren zur Befreiung von Asthmaleiden entwickeln. Um sein Ziel umzusetzen wandte er sein Studium der Allergie zu. Während einiger Reisen durch Südamerika, die er per Fahrrad, Motorrad, etc. Antrat, keimt in ihm die Idee, die Macht mit Waffengewalt zu erkämpfen, um das Elend der Bauern zu beenden. Nachdem Che erste Kontakte zu kubanischen Revolutionären in San José knüpfte, lernte er in Guatemala Hilda Gadea Acosta kennen. An ihrer Seite vollzieht er eine gesinnungsbildliche Wandlung zum Marxismus. Als Che vergeblich mitzuhelfen versuchte, die guatemalische Regierung in Arbenz zu stürzen, flüchtete er mit Hilda Gadea Acotsa nach Mexiko. Am 15. Februar 1955, also ungefähr ein halbes Jahr nach der Ankunft in Mexi-



ko, bekommt Hilda von Che die Tochter Hildita. In dieser Zeit arbeitete Ernesto in einem Krankenhaus in Mexiko-City, wo er dann Raul Castro behandelt. Raul, der Bruder von Fidel Castro, erzählt Che, daß er mit seinem Bruder den kubanischen Diktator Batista stürzen will. Che ist sofort Feuer und Flamme von dieser Idee. Doch Castros Partisanen erleiden kurz nach der Landung am 3. Dezember 1956 schwere Verluste durch einen Überraschungsangriff der Batista - Truppen. Weitere Gefechte folgen und Che wird nun zum „Comandante" ernannt. Ende 1958 gewinnt Conamdante Guevara in der entscheidenden Schlacht und erhält neben dem „Che" Anhängsel auch noch die kubanische Staatsbürgerschaft. In den folgenden Jahren wurde Che erst zum Chef der Industrieabteilung des INRA* und dann kurz darauf zum Präsidenten der Nationalbank ernannt. Seine Karriere unter Präsident Fidel Castro erreicht 1961 den Gipfel seiner Macht: Che wird zum Industrieminister ernannt. Doch sein jäher Sturz folgte 4 Jahre später im März 1965. Nach einer geheimen Unterredung mit Castro tritt Che von allen Ämtern zurück und verzichtet obendrein noch auf die kubanische Staatsbürgerschaft. Daraufhin tauchte Che monatelang unter.

Die Gründe für den Bruch mit Castro sind bis heute nicht ganz geklärt. Vermutlich spielten persönliche Konflikte beider eine Rolle, aber dazu kam wahrscheinlich aber auch die verfehlten Ziele als Industrieminister.

Während der Monate, die Ernesto untergetaucht war hielt er sich offensichtlich in einem Hospital auf, da er psychisch ziemlich am Ende gewesen sein muß.

Doch Ende 1966 kehrte Che nach Bolivien zurück, um dort mit einer eigens zusammengewürfelten Guerillatruppe seine „eigene" Revolution zu entfachen. Aber dies alles scheiterte am 23. März 1967, als ein Überfall auf bolivianische Regierungstruppen zwar glückt, aber zu früh stattfindet. Dadurch wurde die bolivianische Regierung auf die Anwesenheit der Partisanen aufmerksam. Dazu kommt noch, daß die



deutsche Moskau-Agentin Tania als Che's „Mitstreiterin" der bolivianischen Regierung die weiteren Pläne Ernesto's zuspielt. Am 8. Oktober nehmen die Regierungstruppen Che verwundet gefangen. Daraufhin wurde der letzte Revolutionär auf ungeklärte weise hingerichtet. Über die Erschießung Che's schreibt die Zeitung „Jornal do Brasil": „Sprich mit fünf bolivianischen Beamten oder Militärs, und du erhältst bestimmt fünf verschiedene Darstellungen, auf welche Weise Che starb. Mache dich an politische Gruppen oder Zeitungsredakteure heran, und ihre Todesversionen spalten sich in Dutzende von Geschichten auf, die einen glaubhaft, die anderen mehr oder minder phantastisch."

WOSCHT



* Nationales Agrarreform Institut

FANZINE REVIWS

ABART #4

(Fette 59 Seiten aus dem Irrenhaus. Kosten tuen das Teil 5DM inkl. Porto. Zu haben können bestellen bei: Abführ Verlag, Krennerweg 13c, 81479 München.)

Ja, ja es zogen doch wieder ein paar Monate, oder waren es Jahre ins Land, seit ich das erste ABART gelesen habe. Es hat sich nicht allzuviel schwerwiegendes verändert, ausser dass sich „L.L." nun „G.G." nennt. Die Fanzine - Oskars des schwarzen Humors und des höchsten Lachfaktors gehen wohl an das Magazin des ONKEL ÄTZGURKS und Konsorten. Auch die dümmsten Ideen der Welt sind ausgerechnet in diesem Münchner Zine zu finden. Das wären zum einen die Aufbügeltattoos und zum anderen eine Erklärung des besten Kackers der Nation über seine Tätigkeiten. Nein, da kommt wirklich keine Langeweile auf. Natürlich ist spätestens Schluss mit Lustig, wenn ...BUT ALIVE interviewt werden. Daneben kommen noch Inties von SICH OF IT ALL, ANTISEEN oder MAJOR ACIDENT. Einziger Kritikpunkt: Musik- und Fanzinereviews sind in einer Schriftgrösse geschrieben, dass nicht einmal mehr ein blinder eine Lupe braucht. So ist also die Seitenzahl doch ein wenig gemogelt. Es sichere sich jeder ein Exemplar!

DILETTANT #2

(58 A4 Seiten zum Preis von DM 3,50 inkl. Porto zu haben bei: Jürgen Preusker, Dorfstr. 66, 02742 Friedersdorf)

Ein auf jeden Fall nicht uninteressantes Fanzine, das aber leider gegen Ende der Vorstellung immer besoffener wird und nur noch Lückenfüller bringt. Der Rest kann durchaus gelesen werden. Von FLUCHTWEG, DIE STRAFE, OXYMORON bis BAFFDECKS ist die Sparte der Interviews abgedeckt. Sonst wird noch über ANTIFA GÖRLITZ, CASTOR oder den BIERATHLON philosophiert. Sicher noch verbesserungsbedürftig, aber für den Anfang nicht schlecht.

Reviews von allem, was lesbar ist. Schickt ruhig mal eure Hefte, es gibt dann wieder ein Freiexemplar zurück !!!

OX #29

(Ungefähr 130 Seiten und das alles im A4 Format. Mit CD zum empfohlenen Preis von 8 DM bei Versand inkl. Porto & Verpackung bei: OX, c/o Joachim Hiller, P.O.Box 143445, 45264 Essen)

Zum ersten Mal halte ich nun ein OX in den Händen, wenngleich es sich nur um die „Für umsonst" - Ausgabe der #29 dreht. Eine echt sehr gute Mischung aus Informationen und Interviews bzw. Bandstorrys. Jetzt verstehe ich endlich, warum alle Leute das OX in den Himmel loben. Von Kochrezepten bis hin zu OXYMORON, WOHLSTANDSKINDER oder auch 1.MAI '87 ist alles geboten. Am OX wird, und ist wahrscheinlich, niemand vorbei(ge)kommen. Lohnt sich sicher!

NJAM #6/7/8

(Ein A5-er Zine, das genau auf 66 Seiten kommt. Diese Triplenummer kann für 3 DM plus Porto [wahrscheinlich auch 3 DM] geordert werden bei: Nejc M. Jakopin, Kardinal-Galenstr. 41, 47051 Duisburg)

Ein deutsches Fanzine von einem Kroaten, hab ich recht? Ein echt starkes Stück Papier, das sich sprachlich auf höchstem Niveau befindet. Ein Schreiberling, der nebenbei bei den SEXY BACTERIAS und den MARS MOLES spielt. Begonnen wird mit einem Vorwort, das einer Ansprache gleicht und sich über ganze acht Seiten erstreckt. Dazu kommt noch ein Schnipsel-Layout, das ganz und gar nicht unübersichtlich ist. Plattenreviews, daß einem die Augen ausfallen, was heißt: Unmengen! Interviews gibt's dann noch von PENNYWISE, BEZ PANIKE, DE-BELI PRECJEDNIK, etc. zu guter letzt wird mensch noch mit einem ziemlich großzügigem Gewinnspiel belohnt. Ja könnte mensch mal lesen.

Anarchie

Da der Begriff Anarchie oft auf sehr unterschiedliche Art und Weise verstanden bzw. dargestellt wird, habe ich mich dazu entschlossen einmal eine sehr treffende Interpretation an dieser Stelle zu veröffentlichen:

Zwei Logos verfolgen mich durch alle meine Punkerjahre penetrant, wie das Peace - Logo eines Scheiß - Hippies: zuerst ein „D." welches in ein „K." übergeht, und dann ein großes „A", das in einem Kreis stand.

War ersteres wenigstens ein Symbol für guten Musikgeschmack, so fragte ich mich bei letzerem meist, was mir der Träger dieses Symbols damit sagen will. Inflationär wurde es mit den Kreisel - „A"'s bei Anlässen wie den Chaostagen (den Orginalen, nicht den Revivals für naive Schulkinder und blöd Gesoffenen, wertkonservativen Altpunks) oder GBH-, DISCHARGE- oder EXPLOITED- Konzerten. Aufgrund meiner Beobachtungen bei solchen Anlässen, nahm ich jahrelang an, dieses Logo stünde für Abhängigkeit, Abkotzen, Arschlecken oder so etwas. Bis mir am Rande eines UK SUBS-Konzertes ein völlig unpassend gekleideter (kurze Shorts, knöchelhohe Leinenturnschuhe, US-Marienes-Haarschnitt, Skateboard-Shirt) junger Mann erklärte, daß es sich dabei um das Zeichen für „Anarchie" handeln würde. Fortan lebte ich jahrelang in der Annahme, Anarchie habe etwas mit Chaos, Saufen, Randale, Provozieren, Faulenzen, Ficken, lauter Musik und Drogen zu tun. Bis ich bei meiner ersten großen Punker - Urlaubsreise in einem kaputten Haus in Amsterdam, wo lauter Leute drin lebten, die keine Miete bezahlten und gemeinsam kochten und einkauften, einen völlig zerfledderten, bärtigen Mann traf, der einmal die Woche mit einer großen Glocke bimmelte, worauf sich sämtliche BewohnerInnen dieses alten kaputten Hauses in einem großem Raum zusammenfanden um über so unangenehme dinge wie „Was gibt's nächste Woche alles zu tun!", „Wer geht einkaufen?", „Wer kann Eletroinstalationen ausführen?" oder „Wer hat Küchendienst?" zu sprechen.



Der alte Mann erzählte mir etwas von Respekt, von Arbeit, von Solidarität, von gegenseitiger Hilfe, von Gleichberechtigung (nicht Antisexismus, nicht Antirassismus, nein, Gleichberechtigung, da steckt beides nämlich schon drin!) und anderen Dingen. Und dann, ja dann sprach er vom spanischen Bürgerkrieg, davon, worum es in diesem Krieg ging, er erzählte von dezentralen, föderalistischen Gemeinwesen in der Ukraine und davon, daß Anarchie vor allen Dingen eines heißt: Verantwortung übernehmen. Soziale Verantwortung. An diesem Tag verlor ich meine Unschuld ...

„... Anarchie bedeutet Herrschaftslosigkeit.

Wer den Begriff mit keinem Gedanken verbinden kann, ehe er ihn nicht zur Zügellosigkeit umgedeutet hat, beweist damit, daß er mit den Empfindungen eines Pferdes ausgerüstet ist.

Anarchie ist Freiheit von Zwang, Gewalt, Knechtung, Gesetz, Zentralisation und Staat: die anarchische Gesellschaft setzt an deren Stelle Freiwilligkeit, Verständigung,

Vertrag, Konvention, Bündnis und Volk.

Aber die Menschen verlangen nach Herrschaft, weil sie in sich selbst keine Beherrschtheit haben. Sie küssen die Talare der Priester und die Stiefel der Fürsten, weil sie keine Selbstachtung haben und ihren Verehrungssinn nach außen produzieren müssen. Sie schreien nach Polizei, weil sie allein sich nicht schützen können gegen die Bestialität ihrer Instinkte. Wo ihr Zusammenleben gemeinsame Entschlüsse verlangt, da lassen sie sich vertreten (die deutsche Sprache ist sehr feinfühlig), weil sie den eigenen Entschlüssen zu trauen nicht den Mut haben.

Das politische Leben der sogenannten zivilisierten Völker erschöpft sich - um den Pferdevergleich wieder aufzunehmen - im Ersinnen immer vollkommener Zügel, Sättel, Deichseln, Kandaren und Peitschen. Nur darin unterscheidet sich der arbeitende Mensch vom arbeitenden Pferd, daß er selber hilft, verbesserte Systeme seiner Fesselung zu erfinden und sich anzulegen. Doch gleichen sich beide im Zutrauen zu ihrem starken Eisenbeschlag und in der Verhinderung seiner Anwendung durch Scheuklappen.

Wissenschaftliche Läuterung hat die arbeitenden Menschen darüber aufgeklärt, daß die kapitalistische Verfassung sie des Ertrages ihrer Arbeit beraubt. Sie werden ausgebeutet und wissen das. Sie kennen auch den Weg aus der Miesere: die Überführung des Landes mithin aller Arbeitsmittel aus den Händen Privilegierter in den Besitz des Volkes. (...)

Das Mittel auf Abänderung als schlecht erkannter Zustände heißt immer Aktion. Aber die Menschen unserer Zeit sind aktionsfaul. Um nichts tun zu müssen, haben sie die Theorie aufgestellt, daß sich die Geschichte nach materialistischen Notwendigkeiten entwickelt. Die Zeit funktioniert automatisch; die arbeitenden Menschen aber warten ab, bis es der Zeit gefällig sein wird. Inzwischen flicken und putzen sie ihr Geschirr, schimpfen und wählen. Diese Interimsbeschäftigung ist ihnen zur Gewohnheit geworden, zum Bedürfnis, zum Lebenszweck. Daß sie auf etwas warten, haben sie darüber vergessen. Weh dem, der sie erinnert! (...)

Anarchie ist die Gesellschaft brüderlicher Menschen, deren Wirtschaftsbund Sozialismus heißt. Brüderliche Menschen gibt es. Wo sie beieinander sind, lebt Anarchie, denn einer Herrschaft bedürfen sie nicht. (...) Wer abwarten will, wie sich die Verhältnisse ohne sein Zutun entwickeln, flicke und putze weiterhin sein Geschirr, der schimpfe und wähle. Aber er nenne sich nicht Sozialist. Vor allem urteile er nicht über Anarchie. Denn die ist eine Angelegenheit der Herzen, und davon versteht er nichts."

Aus dem „Kainskalender", 1912, Verfasser vermutlich Erich Mühsam

DIE GEISTIGEN VÄTER DES ANARCHISMUS

Pjotr Alexejewitsch Kropotkin (1842 - 1921) entwickelte die Lehre des kommunistischen Anarchismus. Er verneinte jede Form von Hierarchie und Herrschaft, verwarf das Lohnprinzip und stellte die Bedürfnisse des Menschen über den Leistungsgedanken. Kropotkin bewies, entgegen Charles Darwins Lehre vom „Kampf ums Dasein" (Sozialdarwinismus), daß die gegenseitige Hilfe und Solidarität unter Tieren und Menschen ebenso verbreitet ist, wie der gegenseitige Kampf und deshalb als gleichwertiges Entwicklungsprinzip angesehen werden muß. Kropotkin versuchte dem Anarchismus eine wissenschaftliche Grundlage zu geben, er entwarf eine neue „menschliche Ethik" und erkannte als einer der Ersten seiner Zeit, daß technische Entwicklung die Grundlage für dezentralisierte, föderalistisch organisierte Gemeinwesen bildet. Denn Zentralisation bedeutet immer eine Anhäufung von Macht und um deren Begeisterung ging es ihm ja gerade.

Michail Alexandrojewitsch Bakunin (1806 - 1865), russischer Sozialrevolutionär, kämpfte für die Abschaffung der Leibeigenschaft (die in Rußland bis in die sechziger Jahre des 19. Jhdt. bestand, Anm. des Verfassers). Mitbegründer der ersten Internationale, predigte den Aufruhr der Randgruppen und Kleinbürger, entwickelte die „Propaganda der Tat", die Attentate auf führende Persönlichkeiten einschloß, sofern die dahinterstehenden Motive „von den Massen erkannt werden" und beeinflußte damit stark die russischen Nihilisten. Verbrachte Jahre in den sibirischen Gefangenenlagern, bevor ihm 1860 die Flucht gelang.

Pierre Joseph Proudhon (1809 - 1865), schillernde Persönlichkeit, deren praktisches Verhalten sich nicht immer im Einklang mit den propagierten Ideen befand. Er lehnte zu anfangs Gesetz und Autorität in jeder Form ab., modifizierte später seine Ansichten und befürwortete dann die Bildung von sich selbst verwaltenden Gemeinwesen. Von ihm stammt das geflügelte Wort: „Eigentum ist Diebstahl!"

Johann Caspar Schmidt alias Max Stirner (1806 - 1856). Prophet des kompromißlosen Individualanarchismus. Lehnte jegliche Einflußnahme auf das Individuum ab. Für Stirner war die Welt eine Folie für den einzelnen, nach dem sie sich zu richten hatten. Alle Institutionen, wie Religion, Staat, Militär, Schule oder Justiz galten ihm als abzulehnende Größen, die an seinem extremen Subjektivismus zerschellen sollten. Seine Idee von der „Selbsterschaffung aus den Fesseln der Autoritäten und Institutionen" beeinflußte besonders die deutschen Anarchisten um Gustav Landauer und Erich Mühsam (= „Gruppe Tat").

Leo Tolstoi (1828 - 1910), weltberühmter russischer Dichter („Krieg und Frieden"). Er wollte durch eine staatenlose Ordnung das Reich Gottes auf Erden verwirklichen. Der religiös motivierte, bisweilen etwas naiv wirkende Anarchismus Tolstois beruht - im Gegensatz zu Bakunin oder Proudhon - auf dem Prinzip der Gewaltlosigkeit. Mahatma Ghandi berief sich oft auf Tolstois pazifistischen Grundgedanken.

 **Aus dem PLOT #8 !** 

Die Presse sprach ...

Zugabteil total demoliert

Polizei nimmt Punks in Gewahrsam

Fürth (dpa) – Die Polizei hat auf dem Bahnhof von Wilhermsdorf (Kreis Fürth) 29 Punks in Gewahrsam genommen, die ein Zugabteil völlig demoliert hatten. Die Punks im Alter von 15 bis 27 Jahren hatten laut Polizei im Regionalzug Fürth-Markt Erlbach randaliert und in einem Erste-Klasse-Abteil Schaum aus Feuerlöschern versprüht sowie die Tische zerstört. Die Polizei stellte Taschenmesser, Reizgas-Sprühgeräte und Schreckschußwaffen sicher. Nach Feststellung der Personalien kamen alle Verdächtigen, darunter 14 Jugendliche unter 18 Jahren, wieder auf freien Fuß.

Wie die Polizei berichtet, war die Gruppe auf dem Weg zu einem Konzert der Frankfurter Punkgruppe „Allgemeines Chaoskommando" in Wilhermsdorf. Offenbar hätten sich die jungen Leute mit dem Vandalismus auf das Konzert „einstimmen" wollen, meinte ein Polizeisprecher. Die Höhe des Sachschadens ist noch unbekannt. Die Behörden ermitteln wegen Sachbeschädigung, Verstoßes gegen das Waffengesetz und wegen des Verdachts auf Landfriedensbruch.

RASTA KNAST

Die Tatsache, daß ich die erste Person bin, die mit RASTA KNAST ein Interview führte ehrt mich natürlich sehr. Nun bleibt nur noch anzumerken, daß man auf einige „beknackte Fragen natürlich beknackte Antworten erhält“. Aber das ist ja auch o.k. Aber jetzt gibt's das Inti:

WOSCHT: Hallo RastaKnästler !! Eure Bandgeschichte ist (wahrscheinlich) noch nicht sehr ausgeprägt, aber erzählt mal von Anfang an bis jetzt was euch so einfällt.

HöhNIE: Am Anfang war das Feuer! Das war Grund genug für Höhnie (Psychisch Instabil) und Martin K. (Wonderprick), Rasta Knast zu gründen und geilen melodischen Punkrock zu spielen. Mittlerweile sind bei Live - Auftritten die komplette Wonderprick - Besetzung (außer dem Sänger) mit dabei! Weil live nur zu zweit is nicht gescheit.

W: Rasta Knast ist ja von der Namengebung genauso ausgefallen wie „Psychisch Instabil“ oder „Pissed Spitzels“ aus denen ihr euch ja unter anderem reuniert habt. Wie und wer kommt auf solche abgefahren Namen ?

H: Diese Namen waren eine Eingebung vom „Lieben Gott“!

W: Wie oft wurde jetzt schon „Probegepogt“ ?

H: 5 mal

W: Wann kommt der erste Longplayer ?

H: Mitte/Ende '98. (Anm. d. Red.: gibt es schon!)

W: Was hört ihr eigentlich selber so für ne' Musik ?

H: Punk natürlich!

W: Gibt es so etwas wie musikalische Vorbilder, die ihr auch in eure Musik miteinfließen laßt ?

H: ASTA KASK, RADIOACTIVA RÄKER und THE PAST! Also alles kultiger Schweden - Punk!!

W: Anderes Thema: Wie würdet ihr jemandem Kohl erklären ?

H: Ja, wat denn nu, Blumenkohl oder Rosenkohl oder vielleicht sogar KOHL - RABI.

W: Was war Pfingsten '86?

Mensch, die radikalste Schlacht in der Anti-Atomkraft Geschichte in Wackersdorf mit den ganzen Autonomen.

H: Du sagst es!

W: Yo; Was ist das längste Wort der deutschen Sprache?

H: Arbeitslosigkeitsverhütungsprogrammgenossenschaftsdirektoren-anwärtergehilfenausbildungsleiter.

W: Wer ist schuld am Ozonloch?

H: Du! Verkauf dein Auto! Falls du noch keins hast, hör auf zu rauchen

W: Unter welchen Umständen würdet ihr das Bundesverdienstkreuz annehmen. Und warum?



H: Unter gar keinen Umständen!!

W: Was haltet ihr von Nudisten - Hochzeiten? Das sind Hochzeiten am FKK - Strand.

H: Zum WIXEN ideal!

W: Warum vergeht die Zeit immer schneller?

H: Weil man älter wird! Leider!

W: Mit wem würdet ihr euch gerne an einer Würstchenbude treffen?

H: Erst mit den MISFITS, dann mit Sarah Young!

W: Jetzt zum Schluß könnt ihr euch noch eine selbstgestellte Frage beantworten!

H: Ab wieviel Grad Celsius kocht Wurst (Anm.d.Red.: Nicht ich, sondern DIE WURST!!!!!!)

- Keine Ahnung!!

W: OK, ich danke euch tschau,

by Sebastian (der WOSCHT)

20 Jahre Deutscher Herbst

TEIL 1:

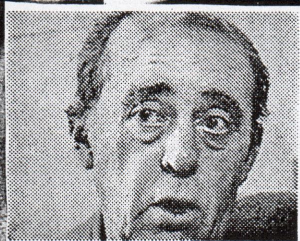
Hanns Martin Schleyer

Die exotischen Lösungen zur Befreiung Schleyers im Herbst 1977 - überlisten, internieren, erschießen

Ein Monat und elf Tage nach der Entführung der RAF des Präsidenten der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände, am 14. Oktober 1977 trifft wieder ein Lebenszeichen von Schleyer ein. Mit der gleichzeitigen Forderung elf Gefangene der RAF gegen Schleyer zu tauschen. Daraufhin sollen in kleiner Runde von insgesamt sechs Mann unter der Wortführung von Helmut Schmidt die exotischsten Lösungen zur Befreiung Schleyers erörtert werden. Damaliger BKA - Präsident entwickelt gleich ein Szenario, woraufhin die Regierung der Forderung nachgibt und die elf Gefangene in die israelische Wüste Negev ausfliegt, um sie dort vor einer Kulisse wohlgemerkt zu tauschen. Auch der Staatsminister stellt sich ähnliche Szenarien vor, nur nicht in Israel, sondern in Togo.
Szenen aus den Deutschen Herbst, der am 5. September 1977 begann. Ununterbrochen finden Krisensitzungen, Beratungen und Hektik statt. Schmidts Anregung zum wilden Denken fördert ungeahnte Phantasien zutage und weckt primitive Gelüste. Plötzlich wird







wieder von „Repressalien" und „Ausnahmezustand" geredet, von Geiselerschießung, Sippenhaft, Internierungslagern, Todesstrafe und auch Meuterei. Es fehlt nur noch ein Instrument aus den Arsenalen der Diktatur: Folter !

Heute offenbaren offizielle Protokolle und Aufzeichnungen der Beteiligten aus dem Bundeskabinett und den geheimen Sitzungen eines sogleich einberufenen Krisenstabs, daß Ahnungen und Andeutungen von damals keineswegs in die Irre führten. In dieser Phase gerieten die demokratischen Grundsatzüberzeugungen ins Wanken. Helmut Schmidt wußte nicht, als er sich zum obersten Krisenmanager erklärte, daß er damit als Regierungschef abdankte. In den folgenden sechs Wochen eines Notstandes, wie er seitdem nie wieder verhängt wurde, bestimmte der BKA - Chef sämtliche Richtlinien. Der Horizont war in dieser Zeit nur auf Schleyers Entführer geschrumpft. In jener Zeit versagte die politische Kontrolle der Gewaltenteilung. Täuschungsmanöver oder Desinformation, Abhöraktionen oder Polizeieinsätze, Geld oder Gesetz, alles war möglich bis zum Rand der Legalität oder sogar darüber hinaus. Vom Militär bis zu Geheimdiensten über Post und Lufthansa, alles stand dem BKA - Chef Herold zu Diensten.

Währenddessen fühlte sich Helmut Schmidt aufgerufen, die Demokratie zu verteidigen. Er hatte vorher schon einmal, bei der Hamburger Flutkatastrophe, eine Situation bewältigt, die dieser ähnlich war. So wie er sich damals nicht um den bürokratischen Kram kümmerte, wollte er während des Deutschen Herbstes an die Grenzen des Rechtsstaates gehen, wohl darüber hinaus. Später einmal sagte er in einem Interview: „Ich kann den deutschen Juristen danken, daß sie das alles nicht verfassungsrechtlich untersucht haben."

Während die RAF - ler das „Kommando Siegfried Hausner" als Symbolfigur des Faschismus betrachteten, sprachen die Vertreter des Staates der RAF jegliches politisches oder



ideologisches Motiv ab. Gerichte und Regierende bestanden darauf, es mit gemeinen Verbrechern zu tun zu haben. Nach einem der vielen, in dieser Zeit gefertigten Sondergesetze waren die RAF - Mitglieder nicht mehr nur eine „kriminelle Vereinigung" sondern eine „terroristische Vereinigung" (§ 129a).

In Verbrecher, Verfolger und Sympathisanten wurde daraufhin die Gesellschaft eingeteilt. Herold hingegen war nicht direkt der Meinung es mit Sympathisanten zu tun zu haben, diese wären auch Unterstützer des Staates und somit argumentierte er: „Wir müssen dem Anarchismus den Boden entziehen." Schmidt lebt aber lieber den krassen Widerspruch zwischen Reden und Handeln: Er proklamierte den Ausnahmezustand, um ein paar Mörder und Geiselnehmer zu fangen und wollte „alle Verantwortung" übernehmen. In den Krisenstäben wurde kaum etwas anderes erörtert, daß Wischnewski zugab: „Wenn das Ziel der Terroristen war, den Regierungsapparat lahmzulegen, haben sie es geschafft." auch die Unionschristen sollten nach exotischen Lösungen suchen, damit diese sich hinterher nicht als Besserwisser aufspielen.

So trafen sie sich oft mehrmals am Tage in Schmidts Zimmer, um auf ein Lebenszeichen oder ein Ultimatum von Schleyer oder den Entführern zu warten und Briefe an die Entführer zu entwerfen. Sie planten immer wieder neue Hinhaltetaktiken und Aktionen. Sie



betrachteten Videofilme mit den „Gefangenen der RAF". Doch die Grundentscheidung wurde schon am Tag nach der Entführung getroffen, mit den drei Hauptzielen: Schleyer retten, die Terroristen fangen und die Handlungsfähigkeit des Staates zu zeigen. Es bedeutete aber auch die Gefangene nicht freizugeben.
Diese Ziele sollten „gleichzeitig und nebeneinander verfolgt werden."
Eine durchsichtige Taktik. Aber vor allem wurde je länger es dauerte, allen um so bewußter, daß die Rettung der Geisel beim Hartbleiben des Staates aussichtslos war. Die tödliche Konsequenz versuchten alle, auch gegenüber der Familie zu verschleiern.
Trotz der öffentlichen Bitten der Angehörigen und deren Klage vor dem Bundesverfassungsgericht drückte es Schmidt zwar nieder, aber weich wurde er nie.
Er verhinderte die Fernsehausstrahlung eines Videobandes, das den Entführten Schleyer in Verzweiflung zeigte, weil er sich nicht durch gerührte Betrachter an seinen selbstauferlegten Pflichten hindern lassen wollte. Für die gnadenlose Verfolgung der Täter brauchte er eine andere Stimmung. Diese wurde im Handumdrehen geschaffen. Eine Nachrichtensperre wurde verhängt, die totale Isolierung der RAF - Häftlinge beibehalten. Für die Häftlinge gab es weder Kontakt untereinander noch zur Außenwelt. Dies ging von dem Entfernen von Radio und Fernseher bis zum Kontaktverbot zum Verteidiger.
Doch das nötige Gesetz Kam erst im Nachhinein. Zur Rechtfertigung in den Eingriff derer Grundrechte wurde immer der § 34 des Strafgesetzbuches zitiert. [1] Juristische Bedenken dagegen galten nichts. In ihrem Notstandsdenken ließen die Politiker, die im Blitzkurs zu Kriminalkommissaren wurden, nichts unversucht. Sie engagierten Hellseher, Pendler und Psychologen, die voraussagten, daß die RAF ihren Gefangenen nicht hinrichten werde.
Auch sollte sich die Wirtschaft um ihren Mann bemühen, mit Geld, was aber abgelehnt wurde.
Als im „Umfeld" der Terroristen ein Film gefunden wurde, der auf einer Gartenparty Kohls aufgenommen wurde - Zur Vorbereitung eines weiteren Aktes? - zeigte, wie das Blatt der Regierung aussah. Hierauf wird das Thema „exotische Vorschläge" wieder hergekramt. Die Vorschläge die von Grundgesetzänderung des Artikel 102 (Todesstrafe) über die Kronzeugenregelung bis hin zu den schon genannten Flugzeugvarianten reichten, wurden allesamt abgelehnt, weil der Kanzler von den insgesamt neun Möglichkeiten nicht überzeugt war. So wurde schließlich festgesetzt, daß man die „bisherige Linie fortsetzt." Umwerfendes war den „Denkern" also nicht eingefallen, eher Abenteuerliches. Deshalb verfielen die Planer auf einen tollen Bluff: Die GSG 9 sollte die Häftlinge auf dem Frankfurter Flughafen eskortieren, mit ihnen an einen unbekannten Ort fliegen und mit der Exekution der Häftlinge drohen, falls die Entführer die Geisel nicht freiließen.
Der Gedanke an das Undenkbare blieb in den Köpfen hängen. Ihre Phantasien spielten nur noch mit der Vergeltung, an den schon gefangenen Terroristen. In einer Kabinettssit-

zung erregte sich der damalige Bauernminister über die „Privilegien“ in den Gefängnissen, forderte eine „Sicherungsverwahrung“, schimpfte über die Zwangsernährung während des Hungerstreiks. Bitter erinnert man sich an das Schicksal der Genossen bei Hitler und Stalin.

Der Sitzungsbericht des Kanzlers gegenüber seinen Ministern fiel sehr optimistisch aus und er beruhigte die Runde: „Der Staat muß bis an die Grenze des Rechtsstaates gehen.“ Die Grenze wird bald überschritten. Nach einem Aufruf zum Tausch in der ‘BILD’ von Schleyers Frau und dem Erhalt eines Tonbandes war die Situation „auch politisch nicht mehr verständlich.“ Aber der Kurs fährt weiterhin auf Härte und weiterhin wird über die Grundgesetzänderung (Todesstrafe) nachgedacht. Auch fordert Kohl solle man weiterhin „Druck“ ausüben. Gemeint sind die Häftlinge, sozusagen das Pfand.

Strauß dagegen wird deutlicher, daß „Totenstille“ in die Versammlung einkehrt. Er forderte entweder „einen nach dem anderen aus dem Gefängnis zu entlassen“ (um sie später gleich wieder einzufangen) oder „alle Stunde einen erschießen.“

Da beide Modelle eindeutig verfassungswidrig sind, kann sich der Kanzler dazu nicht bereit finden. Die Vorwürfe, die seitens der Union kamen waren ungerecht, denn Schmidt schreckte keineswegs von Verfassungsbrüchen ab, wenn sie ihm nur das Ziel näherbringen.

Denn die Rechtslage 1977 ist so: An Sraßenkontrollstellen dürfen wahllos, ohne konkreten Verdacht einer Straftat, nur Papiere oder der Zustand des Autos geprüft werden. Auch ziellose Razzien in ganzen Häuserblocks sind nach dem Grundgesetz nicht erlaubt. Tatsächlich wurden bei Autokontrollen Wagen und Insassen gefilzt. Tatsächlich wurden die Wohnungen zahlreicher unbescholtener Bürger durchwühlt. Im großen Stile wurden Telephone abgehört oder Wanzen eingebaut. Die staatlichen Lauscher horchten alle Gespräche in allen Kölnern Telephonhäusern ab. Auch wurden die Schweiz und Holland aufgefordert, die Telephone von Anwälten anzuzapfen. Illegal half der BND nach, indem er von 60 000 Anrufen in die Schweiz herauszufinden versuchte, wo sich die Terroristen aufhielten. Der Verfassungsbruch war also eklatant. Weil aber dies alles nicht funktionierte, behielten die exotischen Modelle ihre Faszination. Das Thema Todesstrafe wurde wieder aufgekocht, aber nur für Terroristen.

Zugleich aber warnte Vogel: „Standgerichte gibt es nur in Krieg.“

Folge 2: In näxten Heft !! **[Die Landshut - Entführung]**

WOSCHT

OBACHT: Dieser Artikel muß nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Dies soll ein Objektiver Bericht sein, der die Zeit noch einmal revue passieren läßt !! Der Autor distanziert sich von der RAF angewendeten Gewalt ausdrücklich!!

---

1 Paragraph 34 des Strafgesetzbuches: „Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig, wenn bei Abwägung der widerstreitenden Interessen, namentlich der betroffenen Rechtsgüter und des Grades der ihnen drohenden Gefahren das geschützte Interesse das beeinträchtigte wesentlich überwiegt. Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein angemessenes Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.

MUSIC REVIEWS

An dieser Stelle möchte ich einmal anmerken, daß es doch sehr nett und unterstützenswert wäre, wenn ein paar mehr Promos eintrudeln würden. Denn außer BANDSALAT und SCHLACHTRUFE (hiermit Thanx to Amöbenklang und A.M. Music) füllten keinerlei weitere Promotionscheiben meinen Briefkasten. Ich hoffe, ich kann in Zukunft mit mehr Scheiben rechnen, denn auf Dauer kann ich mir den Kauf von massenweise Tonträgern nicht leisten! Ich danke!



Bandsalat Š
- Sampler, Tape -
(Amöbenklang)

Ein Tape - Fanzine gefällig? Hier eine Sonderausgabe des Bandsalates. Ich muß zu meiner Schande zugeben, daß ich noch nie zuvor eine Tape-Show gehört habe, denn was auf diesem Tape geboten wird ist allererste Sahne. Von Wave/Gothic bis Punk gibt's hier alles zu hören, was Amöbenklang zu bieten hat. Fast jedes Stück wird von Alge und Kollegen kommentiert. Ein liebevoll aufgemachtes „Booklet" gibt dem repräsentativen Bands wie **Dritte Wahl**, **Dog Food Five** oder **Winter in Wales**, **Trysticia** das nötige Flair. Die meisten Wave-Bands gehen so in Richtung Lacrimosa, während der Punksektor von Germany bis Great Britain abgedeckt wird. Ein Tape, das sogar optimale Dolby B-Sound Klangqualitäten aufweisen kann. Gibt's zum Selbstkostenpreis, noch ein Grund zu ordern. (34 Songs/ ca. 90 min.)

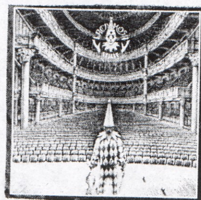
Die drei von der Punk-stelle Vol. 1
- Sampler, CD -
(Impact Rec./Nasty Vinyl/Wolverine Rec.)

Eine CD, die einem ohne irgendwelche Probleme das Labelprogramm dieser drei Labels präsentiert. Doch, es sind einige Schmankerl auf dieser Scheibe zu finden, als da wären: **Pepper Klopper**, **Negativ Nein**, **Untergangskommando**, **Fuckin' Faces**, **N.O.E** oder **Scattergun**, etc. Eine lecker aufgemachte Papphülle, die es für die riesen Summe von 4 Mäusen gibt. Wer da nicht zugreift ist selber schuld! (28 Songs/ 73,22 min.)



Die Zähne zeigt wer das Maul aufmacht
- Sampler, LP -
(Fuckin' People Rec.)

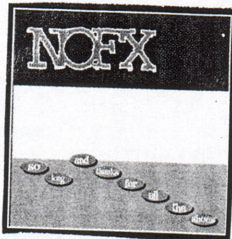
Ein Radikal - Benefiz - Sampler, auf dem viele deutsche Kellerpunkbands vertreten sind, die mir persönlich nicht alle gefallen. Aber auch melodischer Deutschpunk wird von **Psychisch Instabil** auf allerbeste Weise vorgetragen. Weiter sind folgende Combos noch mit vertreten: **Rawside**, **Amok**, **A.A.K.** oder **Serb**, etc. Der Zweck dieser Platte ist auf alle Fälle zu unterstützen, d.h. kauft fleißig! Zusätzlich gibt es noch fettes Informationsmaterial und ein Beiheft. Lebt, lest und musiziert **Radikal**. (22 Songs/ ca. 40 min.)



Lacrimosa
- Stille, CD -
(Hall of Sermon)

Ich stand dieser Scheibe mit viel Skepsis gegenüber. Doch die Zeiten ändern sich gewöhnlich sehr schnell und Vorurteile sind immer noch scheiße. Denn nach kürzester Zeit begeisterte

mich diese Band nur noch. 10 Gothic - Rock Songs, die meist mit Orchesterbegleitung 71 Minuten voll überzeugen und die zeigen wo der Hammer hängt. Sogar ganz „Harte" werden sich gerne die metallastigen Zwischenspiele anhören werden. Der Tip dieser Ausgabe. Seht zu, daß ihr wenigstens irgendwann, irgendwo mal reinhört. Dies ist wohl eine Bereicherung des Musikhorizonts. Mehr kann ich leider nicht zu dieser Musikart sagen, denn ich bewege mich ja eigentlich nicht in dieser Szene. 
(10 Songs/ ca. 70 min.)



NOFX
- So long ..., CD -
(Epitaph)

Eine, wie gewohnt, ausgezeichnete CD. Ganz und gar nicht üblicher Skatecore, sondern gute Ska-punk Songs. Nofx sind ihrem Stiel auf alle Fälle treu geblieben, obwohl man das Gefühl bekommt, daß noch mehr Skaeinflüsse in deren Musik eingeflossen sind. 16 Songs vom Reagee - Imitat bis zum Hiddentrack, der als Werbeshow kommt. Muß man mal gehört haben, denn bekanntlich führen alle Wege zu Nofx. Hoffentlich nicht das letzte Wort!
(16 Songs/ 33,07 min.)

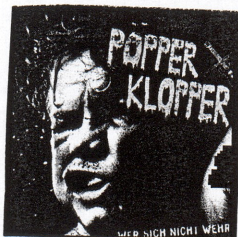
Partisanen 4
- Sampler, CD -
(Day Glo Rec.)

Auch Teil 4 dieser nicht unbedeutenden Deutschpunksamplerreihe geht mindestens genausogut ins Ohr wie die vorherigen Parts. Der Mix aus bekannten Bands wie Kapitulation Bonn, S.I.K. AEW, Fehlstart und unbekannten wie WWH oder Schwarz geht voll auf. Allein die Tatsache, daß mehr als die Hälfte der Songs unveröffentlichtes Material ist, verleiht diesem Silberling wenigstens das Prädikat „hörenswert"!
(20 Songs/ 60,48 min.)

Physical Fatness
Fat Music Vol. III

Physical Fatness, Fat Music Vol. III
- Sampler, CD -
(Fat Wreck Chords)

Ein wunderbarer Sampler. Anspruchsvolle Amicore Bands aus der ganzen Welt. D.h. eigentlich nur aus Japan (Hi-Standart) und den USA. Folgende Bands glänzen auf dieser Scheibe: Nofx, Lagwagon, Snuff, Me First & the Gimme Gimmes, etc. Für schlappe $ 3,98 (zu deutsch: 9,99 DM) sollte sich jeder dieses Teil zulegen. Kommt als Zeitungsausschnitt. That's wonderful!
(18 Songs/ 43,01)



Popper Klopper
- Wer sich nicht wehrt..., CD/LP -
(Nasty Vinyl/Höhnie Rec.)

Die Band ist wohl an sich etwas melodischer geworden, doch sie gibt sich weiterhin als Garagenpunkband. Popper Klopper sind wohl am besten mit Toxoplasma und Umfeld zu vergleichen. Durch sehr gute, kritische und explosive Songauswahl kann man mit dieser (Lang-) Rille sicher nichts falsch machen. Geht sehr gut ins Ohr, ohne dabei in irgendwelche Klischees zu verfallen. Vergewaltiger stehen bei dieser Band ebenso im Kreuzfeuer wie irgendwelche anderen Arschlöcher wie z.B. Umweltsünder oder Gewalttäter. Diese Scheibe lege ich jedem ans Herz, nicht schlecht!
(16 Songs/ ca. 40 min.)



Punk O Rama Vol. 2
- Sampler, LP -
(Epitaph)

Ein Skatecore - Sampler, der genauso klingt wie alle Sampler mit den „Trendy-Bands". Musikalisch bietet die PVC Platte ganz gewöhnliche Epitaph-Songs, die einem nicht gleich umhauen können. Positiv fallen nur Rancid, Voodo Glow Skulls oder Pennywise auf. Der Rest ist nicht erwähnenswert. Außerdem ist das Cover nicht gerade anspruchsvoll oder

Preis der die 10-ner Grenze kaum überschreiten wird, ist sicher ohne jede Schwierigkeiten zu begleichen. Ob ihr diesen Sampler nun gut oder schlecht findet ist euer Bier. Naja! (17 Songs/ 39,56 min.)

SCHLACHTRUFE

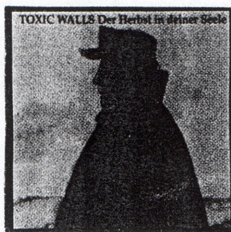
SCHLACHTRUFE 5 - SAMPLER, CD - (A.M. MUSIC)

„Deutschland wir erklären dir den Krieg...", so leitet Fahnenflucht diesen unerwarteten fünften Teil dieser Samplerreihe ein. Diese Ausgabe tritt natürlich in die Fußstapfen seiner Vorgänger. So kann mensch eine Stunde lang 20 meist erstklassige Songs über sich ergehen lassen. Ob diese wahrscheinlich letzte Folge noch nötig war bleibt dahingestellt. Wer aber wieder mal top Songs von Deutschpunkbands wie **Toxoplasma, Zaunpfahl, Kapitulation Bonn, Daily Terror**, etc. hören will, ist mit dieser Compilation auf jeden Fall mehr als gut beraten. (20 Songs/ 57,30 min.)



TERRORGRUPPE - MEIN SKATEBOARD IST WICHTIGER ALS DEUTSCHLAND, MCD - (GRINGO REC.)

Eine Killer Maxi-Auskopplung. 3 gute Lieder, die dem gewohnten Terror in nichts nachstehen. Sie repräsentieren das neue Album im besten Lichte. Allein der Titel (-Song) ist jetzt schon Kult. Auch gibt's wieder einen, wie gewohnt geilen „Liedercomic". Einfach mal antesten, wenn euch das neue Album zu teuer ist! (3 Songs/ ca. 15 min.)



Toxic Walls - Der Herbst in deiner Seele, CD/LP - (Hulk Räckords)

Ein wunderschön aufgemachtes Digipack, das mit Textheft kommt. Der Inhalt haut einen dann auch gleich um, denn dieser einfach einzigartig geniale Melancholikpunkrock besticht in voller Länge. Schlägt die beiden vorausgegangenen Werke um einiges. Diese Scheibe ist gut anzuhören, so daß damit niemand einen Fehler machen kann. (14 Songs/ 54,33 min.)

WONDERPRICK - FARTGUN, CD - (NASTY VINYL)

Pogo-Mucke, die einem die Knochen bricht. Besser kann es nicht gesagt werden. **Wonderprick** geht in die Richtung der schwedischen **Satanic Surfers**, nur daß **Wonderprick** doch noch einen Tick melodischer ist, aber dazu mehr zu **Hardcore-Parts** neigt. Eine geniale Band, die im Grunde nicht irgendein Abklatsch ist. Da juckt einen dann doch das schon verlorengegangen geglaubte Tanzbein. An dieser Scheibe wird keiner vorbeikommen! (13 Songs/ 37,42 min.)

Alle Reviews sind auf WOSCHT'S Mist gewachsen!

TERRORGRUPPE







KAPITULATION BONN PRÄSENTIERTE VOR KURZEM IHR NEUES ALBUM MIT DEM TITEL „BLUT". AUF FRAGEN ZUM NEUEN ALBUM UND DIE WELT STAND MIR OLIVER VON DIESER, WAHRSCHEINLICH EUCH SCHON BEKANNTEN BAND REDE UND ANTWORT.

WOSCHT: Hallo Kapitulierende!
Ihr habt vor kurzem ein neues Album veröffentlicht. Habt ihr Euch in irgendeiner Form musikalisch verändert?

KAPITULATION: Verändert? Zumindest nicht bewußt. Die neuen Stücke mögen vielleicht etwas melodiöser sein als früher, aber es steckt kein Konzept dahinter. An sich finde ich es einigermaßen schwierig die eigene Musik bezüglich Veränderungen usw. zu beschreiben. Ich glaube, das können Leute besser, die außerhalb der Band stehen.

W: Mit dem Titel „Blut" habt ihr ja wieder ein sehr kurzes, aber prägnantes Wort verwendet. Habt ihr eine Vorliebe für kurze, aussagekräftige Worte oder was hat euch zu den letzten Titeln bewogen?

K: Ja, du hast recht. Bei mir besteht tatsächlich eine Vorliebe zu Ein-Wort-Titeln. Viele Lied-Titel haben bei uns z.B. solche Namen. Warum das so ist kann ich eigentlich nicht sagen. Aber ich erinnere mich an ein Split-Album von „ANGESCHISSEN"/„DAS MOOR", wo solche Titel wie „9. STOCK" und ähnliche drauf waren, und irgendwie hatte das für mich was. (Auch bei BOXHAMSTERS)

KAPITULATION B.O.N.N.

W: Ihr habt im vorherigem Album „Feuer" die Zweideutigkeit dieses Wortes erklärt. Ist auch der Titel Blut von zwei Seiten zu betrachten?

K: Blut kann man wie Feuer mit ganz verschiedenen Dingen verbinden. So eine Art universelles Wort. Blut ist die Lebensflüssigkeit, wird aber gleichzeitig auch mit Verletzung/Tod in Verbindung gebracht. Man sollte das aber nicht allzu wichtig nehmen. Von allem anderen schien es uns einfach eine nette Geschichte zu sein nach Feuer nun Blut zu haben.

W: Wie seid ihr überhaupt auf die Idee mit dem Ketchup gekommen?

K: KETCHUP IST ROT WIE BLUT!!!
Es war für uns einfach ein bißchen witzig. Wir werden gelegentlich als eine „sehr ernste Band" beschrieben. Die Leute erwarten anscheinend, daß wir immer nur mit verbiesterter Miene herumlaufen usw. Aber ich glaube kein Mensch tut das. So nimmt diese Ketchup-Sache für uns auch etwas von der „ganz schwer-philosophischen Seite" weg. So ein Stück selbst-Ironie.

W: Das Coverbild von „Blut" ähnelt ja dem eures ersten Albums sehr. Wollt ihr sozusagen das Debutalbum, das ja nicht nur gute Kritik bekam wettmachen?

K: Nein, das Debut - Album war so wie wir damals waren. Das jetzige Cover war eher eine Verlegenheitslösung, da es mit dem ursprünglich geplanten Cover diverse Probleme gab.

W: Jetzt mal was anderes: Was sagt ihr zu der Tendenz der Entpolitisierung, auf die auch unter anderem SCHLACHTRUFE V aufmerksam machen will?

K: Ich glaube gar nicht, daß es zu einer Entpolitisierung innerhalb der Punk - Szene gekommen ist. Es ist in den vergangenen Jahren sehr viel auf dem Polit - Punk - Sektor geschehen und veröffentlicht worden, und somit ist im Moment vielleicht vieles einfach gesagt, und was sollte es für einen Grund geben die gleichen Dinge immer wieder zu wiederholen. Ich persönlich fände das langweilig. Auf der anderen Seite mag es sein, daß es in bestimmten Kreisen eine gewisse Desillusionierung gibt, gegenüber den frühen 90er Jahren, wo vielerorts und nach dem Umbruch im Osten fast logischerweise, eine gewisse Euphorie bezüglich kurzfristig möglicher Veränderungen gab. Aber ich glaube, daß selbst das Ausdrücken von Desillusionierung, wie es in diversen Beiträgen auch auf Schlachtrufe 5 für mich durchkommt, politisch ist, da es sich mit Menschen und deren Empfinden in der Gesellschaft befaßt.

W: Das „Schlachtrufe - Festival" wurde ja in den Sand gesetzt. Nun gibt es sogar eine „Schlachtrufe Tour". Ist das nun als Erfolg der „Punkinvasion Tour" zu werten? (auch wenn ihr nicht dabei wart)

K: Keine Ahnung. Wie gesagt, waren wir bei der Punkinvasion Tour nicht dabei. Wir haben auch noch nie etwas ähnliches gemacht. Diese Schlachtrufe - Sache ist aber, soweit ich weiß, schon länger in Planung gewesen, nur ist es aus irgendwelchen Gründen immer gescheitert. Jetzt scheint alles zu passen. Die Bands, die beteiligt sind, kommen alle super miteinander aus, was sehr wichtig ist, denn du teilst Ausrüstung, Bus, Tag und Nacht, ... miteinander. Zudem haben sich erst jetzt Veranstalter gefunden, die die Sache mittragen. Die Punkinvasion Tour hat vielleicht noch zusätzlich dazu beigetragen.

W: Zum Schluß: Was habt ihr für die nächste Zeit vor Augen? Gibt es irgendwelche konkreten Ziele?

K: Die genannte Schlachtrufe Tour findet im Frühjahr statt. Ansonsten haben wir noch keine konkreten Pläne.

W: OK, das war's. Ich wünsch euch was und Thanx a lot!

by Sebastian

1974 - 1997: 23 Jahre Selbstverwaltung

KOMM
NÜRNBERG

★EIN NACHRUF★

Als im April 1974 das KOMM vom ca. ein Jahr dauernden Probelauf in den Dauerbetrieb überging sah man der Zukunft noch optimistisch entgegen. Zum einen war dieser Modellversuch in ganz Deutschland einzigartig, zum anderen wollte man es den damaligen Leuten selbst überlassen, wie, wann und wofür die 90 Räumlichkeiten verwendet werden. Somit übertrug die Stadt Nürnberg dem KOMM - Verein das alleinige Verwaltungsrecht. Das war der Anfang einer einzigartigen Selbstverwaltung durch den KOMM - Verein, der ab diesem Zeitpunkt noch fast 23 Jahre Zeit hatte, das KOMM nach seinem Gutdünken zu lenken. Von der Stadt mit finanziellen Mitteln unterstützt, und dazu stand das städtische Amt für Kultur und Freizeit dem KOMM - Verein zur Seite.



Anfang der 80-iger Jahre spannte sich die politische Atmosphäre immer mehr an, weil eben sehr viele Menschen in der BRD sich zum Teil mit gewaltsamen Protesten gegen die nukleare Gefahr von Atomkraftwerken stellen

wollte. Dazu kamen noch die Hausbesetzungen, bzw. das Vorgehen der Staatsmacht gegen die Hausbesetzer selbst. Am 4. März 1981 läutete der damalige Ministerpräsident Strauß ein Kapitel, das tagelange Schlagzeilen über das KOMM zur Folge hatte, mit nachstehenden Worten ein: „Wir haben das in Bayern nicht geduldet, wir dulden es nicht und wir werden es nicht dulden. Wir werden unserer Polizei jede Rükkendeckung geben, die zur Erfüllung ihres Auftrages notwendig ist".
Und so kam es prompt am nächsten Tag. Nachdem im KOMM ein Film über holländische Hausbesetzungen gezeigt wurde formierte sich eine spontane Demo durch Nürnbergs Innenstadt. Als auf dem Weg ein paar Schaufenster eingeschlagen wurden fühlte sich die Polizei zum Handeln aufgefordert. Nachdem die Demonstranten wieder ins KOMM zurückgekehrt waren, hat die Polizei das Gebäude umstellt. Daraufhin kam die Einsatzleitung zum Schluß, alle sich im KOMM befindlichen Leute zur Personenkontrolle in das nahegelegene Präsidium zu schleppen. Natürlich auch diejenigen, die an der Demo nicht teilgenommen hatten. Am 6. März erließen fünf Ermittlungsrichter 141 Haftbefehle. Doch da die Kapazität des Nürnberger Gefängnisses nicht ausreichte, wurden diese Personen auf Gefängnisse in ganz Bayern verteilt.
Diese nicht wenigen Leute warteten nun fast neun Monate auf ein Verfahren, das ganze fünf Tage lang dauerte. Das Verfahren gegen die Beschuldigten wurde wegen Mangels an Beweisen und/oder anderen Gründen eingestellt. Das KOMM schien gerettet. Aber Ende gut, alles gut?
Nicht lange. Denn die Lage entspannte sich keineswegs. Immer wieder wird bei Demonstrationen vom KOMM als Startpunkt der sogenannte harte Kern der Szene festgesetzt.

Doch Anfang 1996 wurden wieder Kommunalwahlen in Nürnberg abgehalten. Das KOMM und deren Befürworter werden zum Wahlkampfthema Nummer 1 hochgespielt. Zumindest von Seiten der CSU und der Braunen. In Wahlkampfreden schlägt der CSU - Oberbürgermeisterkandidat Scholz nur noch so mit üblen und nicht rechtfertigenden Anschuldigungen um sich. „Das ist ein Dreckloch" urteilte Scholz. Auch wurde das KOMM als „Drogenhölle" oder „Schandfleck" bezeichnet. Schließlich wurde noch ein „Stützpunkt linksterroristischer Klüngel" daraus. Von den „Chaoten" ganz zu schweigen. In einem Wahlkampf - Werbespot hatten obendrein die Marionetten von Bayerns Innenminister Beckstein das KOMM perfide mit Aufnahmen von eben den Pennern vom Bahnhof verschnitten. Nürnbergs Bürger fühlen sich nämlich durch das sogenannte aggressive Betteln der Mittellosen bedroht. Es stand also schon vor den Wahlen fest, was die CSU aus der ca. 50 Jahre von der SPD regierten Stadt machen wollte, sofern es zu einem Wahlsieg käme. Und der kam auch !
Sofort machten sich die selbstherrlichen CSU - Regenten an das systematische Plattmachen einiger umstrittener Einrichtungen. Vor allem aber an die „Austrocknung" des KOMM. Dies geschah mit einem Pseudokompromißpapier, das anfangs nur mit dem städtischen Amt für Kultur und Freizeit ausgehandelt wurde, also nicht mit der Selbstverwaltung. Dieser „Kompromiß" konnte gar nicht von den KOMM - Nutzern mitgetragen werden, denn eben dieser sah vor, die verbindlichen

Der Fall Komm: Ursache und Wirkung nicht verdrehen



Entscheidungsmöglichkeiten über Raumvergabe und Veranstaltungen der Selbstverwaltung einzuschränken. Außerdem sollten einige Gruppen auf ihre Verfassungstreue (mit nachfolgender Sanktionierung) geprüft werden. So hat, wie zu erwarten war, auf den entscheidenden Versammlungen die Mehrheit der KOMM - NutzerInnen und die Nürnberger JUSOS gegen den „Kompromiß" gestimmt.
Dies nahmen sich Scholz und Kohorten zu Anlaß, wegen mangelnder Kompromißbereitschaft irgendwelcher „irrationaler, radikaler Autonomer", den Vertrag über die selbstverwaltete Nutzung des KOMM mit dem KOMM - Verein bis zum 31.12.97 zu kündigen. Auch einige Demos und Benefiz - Konzerte konnten die verbissenen CSU - Regenten nicht umstimmen.
Das letzte Konzert fand dann unter dem Motto „KOMM - Abschlußfest; Rock gegen Rechts" am Wochenende vor Weihnachten statt. Leider dauerte es nur zwei, geplant waren drei, Tage, weil, wie in der gesamten Presse berichtet, „Straßenschlachten" um das KOMM stattfanden. Dies entspricht natürlich nur der halben Wahrheit*. Auch in dieser Nacht wurden wieder einige (wenige) Personen festgesetzt.
Zur sofortigen Schließung, die am nächsten Tag von der Stadt ausgesprochen wurde

fügte Scholz hinzu: „Die Geschichte ist schlimm genug, denn sie bringt unsere Stadt wieder im Zusammenhang mit dem KOMM in die Schlagzeilen".
Und das war ganze zwei mal innerhalb einem Zeitraum von 16 Jahren, was zwar bedauerlich sein mag, aber sich nachhaltig kaum imageschädigend auswirkt. Die Schlagzeilen über den Rüstungsfabrikanten Diehl, der zum Ehrenbürger der Stadt erklärt wurde, hatten sicher Folgen ganz anderen Kaliebers. Die „Austrocknung" der Nürnberger Szene scheint der CSU scheinbar gelungen sein, da ja sei einiger Zeit ein „Lager- und Alkoholverbot" um den Hauptbahnhof von der Polizei massiv durchgesetzt wird. Auch erklärt sich die Stadt nicht dazu bereit, der örtlichen Szene ein „Punk - Haus" zur Verfügung zu stellen.
Auf angenehme Stunden im städtisch verwalteten „Künstlerhaus" !!

WOSCHT

Der Fall Komm: Ursache und Wirkung nicht verdrehen



CONCERTS

Gix für Kix '98

FLUCHTWEG
17.4. Berlin - Zosch
24.4. Weißwasser - Garage
06.6. Berlin - Wabe
19.6. Riesa - Offenes Jugendhaus
20.6. Waldkirchen - AZ Dorftrottel
INFOS: 030-2915160

DRITTE WAHL
20.3. Affalter - Zur Linde
21.3. Neustadt/Orla - WoTuFa
03.4. Salzgitter
04.4. Losheim/Saarbrücken
17.4. Bodenteich
18.4. Annaberg Buchholz
02.5. Münster
30.5. München - Stadthalle Gröb.
12.6. Altmark - Open Air
31.7. Rostock - Open Air

FUCKIN' FACES
20.3. Affalter - Zur Linde
21.3. Neustadt/Orla - WoTuFa
28.3. Peine
04.4. Homburg
18.4. Boppart
02.5. Lüttewitz

THE BULLOCKS
01.4. Schweinfurth - alter Stadtbahnhof
02.4. Donauwörth - JUZE

MURURORA
25.4. Gelnhausen - JUZE
26.4. Hanau - Besetztes Haus
27.4. Somborn - Café Wojtla
28.4. Karlsruhe - Karambolage
30.4. Bad Wörishofen - JUZE

01.5. Nürtingen - Loch
02.5. Rettenbach - Sonne

BAFFDECKS
01.5. Nördlingen - JUZE

THE ANNOYED
12.4. Würzburg - AKW

SUPERNICHTS
03.4. Würzburg - Café

DAILY TERROR
02.5. Neustadt/Orla - WoTuFa

BAMBIX
21.3. Eindhoven (NL) - 2B
29.8. Leubsdorf - Festival

WOHLSTANDSKINDER
14.3. Düsseldorf - HDJ
20.3. Köln - Between
21.3. Eindhoven (NL) - 2B
11.4. Oedt - Halle Luja
13.4. Koblenz - Subkulture
24.4. Essen - Hühweg Festival
05.5. Bonn - Jazzgalerie
08.8. Leubsdorf - Festival

KNOCHENFABRIK
21.3. Lohr - JUZ
11.4. Siegen - V.E.B.
02.5. Hamburg - Markthalle

BREZHNEV
14.3. Gemert (NL) - Bunker

21.3. Eindhoven (NL) - 2B

RABAUZ PARTY
11.4. Oedt - Halle Luja
Mit: Wohlstandskinder, Bash!, Vageenas, Mars Moles, Hisbolla Joggers und 3 andere !

BASH!
11.4. Oedt - Halle Luja

CAUSE FOR ALARM
02.3. Karlsruhe - Carambolage
03.3. Schweinfurth - alter Stadtbahnhof
07.3. Chemnitz - Talschock



ACHTUNG: NEWS und KONZERTDATEN können jederzeit bei mir zu Veröffentlichung abgeliefert werden !!!

RÄTSEL

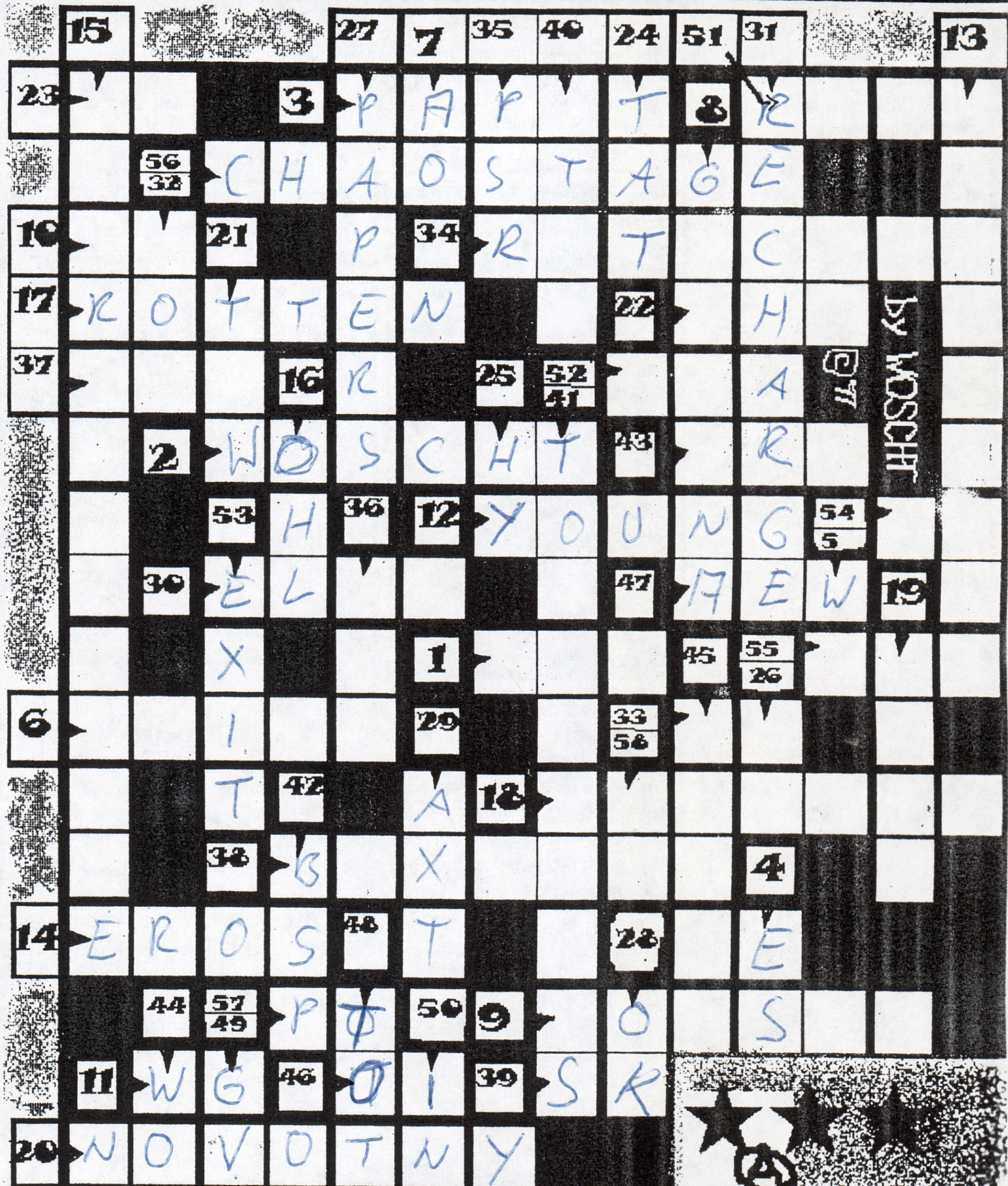
Hier habe ich wieder mit größten Mühen ein Kreuzworträtsel erstellt. Ich hoffe jeder weiß alles, so daß sich mein Streß gelohnt hat. Das näxte mal wird's dann wahrscheinlich ein Preisrätsel. Aber nun viel Spaß beim Lösen ...

WOSCHT

1) Iv. „Vergiß es"
2) Name eines CHLORIX-Mitarbeiters
3) Sexgeilste Person Roms
4) Buch&Film von Stephen King
5) Abk. Tageszeitung
6) Neustes Album: „Der Schwarze Fleck"
7) Initialen von Alfred Ohrenschmalz
8) Bayrisch: „geschienen"
9) Lied von Skeptikern
10) abscheuliche Zigarettenmarke
11) Abk. Wohngemeinschaft
12) ... Punx Festival (Köln)
13) Lied von Kapitulation BoNn
14) ... Ramazotti (Scheiß Frage!)
15) Von dieser Band ist ein Interview in der CHLORIX Numma 1
16) Band-Abk. Oberste Heeresleitung
17) Jonny ... (Sex Pistols)
18) Schimpfwort
19) engl. Benutzer
20) Band: ... TV (Nasty Vinyl)
21) Diese Lücke schließt sich von alleine
22) Punkband aus Barcelona
23) ... What (Band)
24) Atten...
25) Müßte schon gefüllt sein
26) Initialen von Marko Harmlos
27) Das verwendest du zum Jointbauen (oder auch nicht)
28) AW. einverstanden
29) AW. Beil
30) Französisch: sie
31) CD: Hamburg 42
32) Philip ... (I know)
33) Mailorder mit Label
34) Bayrisch: sich unterhalten
35) IV. „Jammerland"
36) Substantiv zu: losen
37) Name eines ABART-Mitarbeiters
38) Sitz vom ZAP
39) Abk. Schleim Keim
40) AW. Stecken
41) IV. „Neues Land"
42) Abk. Beispiel
43) Was haben einige Punx
44) Fragewort
45) Anmerkung, wenn man etwas vorher nicht kapiert hat
46) Zweifelhafte Skinbezeichnung
47) Abk. Aus Erfahrung Wut
48) Verb zu: Tod
49) Abk. Geistige Verunreinigung
50) Gegenteil von: aus
51) Substantiv zu: rußen
52) Abk. Tin Can Army
53) No ... (Band)
54) Abk. Wochenzeitung
55) AW. Eisenbahn
56) Augusttreffen in Hannover
57) Abk. Public Toys
58) Schon fertig

Erklärungen:

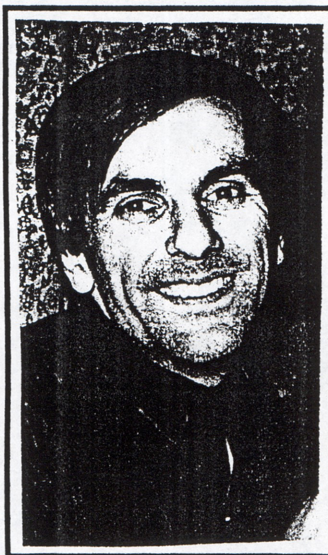
IV. =Interpret von/ AW. =Anderes Wort für/ Abk. =Abkürzung/ ß =ss/ Ä =ae


by WOSCHT

RUDI DUTSCHKE

Während Che Guevara Lateinamerika mit Waffen zu verändern versuchte, hat Rudi Dutschke die Zeit vor 30 Jahren auf größten Teils friedlichem Wege Deutschland verändert. Hier eine rückblickende Darstellung jener Zeit, in der Dutschke politisch und gesellschaftlich wirkte.

Vor einigen Jahren sammelte eine Gruppe von „Spassmachern" auf dem Frankfurter Uni-Campus Unterschriften für ein ernstes Anliegen. „Freiheit für Rudi Dutschke", so lautete die Parole. Nach nicht einmal einer Stunde hatten schon 24 Hochschüler die Amnestieforderung unterschrieben. Rudi Dutschke raus aus dem Knast, na klar, er war doch ... ja, was nun? Auf alle Fälle einer von uns. Ach so, schon tot.
Gestorben nach einem kurzen Leben am Heiligen Abend 1979. Aber eigentlich schon am Gründonnerstag 1968 durch drei Schüsse des Hilfsarbeiters Bachmann erledigt, mitten auf dem Kurfürstendamm in Berlin. Der Attentäter ist auch schon tot.



Dieser hatte sich zwei Jahre nach dem Attentat in seiner Zelle mit einer Plastiktüte erstickt. Aber zurück zu Dutschke.
Fast alle Menschen, die damals 20 Jahre alt waren, können sich noch blendend an den Studentenführer Rudi Dutschke, der Deutschland in eine sozialistische „Rätedemokratie" verwandeln und die Welt von Kolonialismus und Imperialismus befreien wollte, erinnern. Sein Name ist für jeden jetzt 50 Jährigen ein Begriff, während für die Jüngeren, auch die Hochschüler, seine Gestalt im Nebel des Vorgestern verschwimmt.
Dabei hat dieser Mann 1967/68 Deutschland wie kein anderer aufgemischt. Dutschkes „Ausserparlamentarische Opposition (APO)" sprengte die verkrusteten Strukturen der Politik, in denen sich die alten Nazis 23 Jahre nach Hitler so wohl fühlten. Dutschkes „Sozialistischer Studentenbund (SDS)" legte die Lunte an die bigotte Ordinarien-Universität und pustete den „Muff von tausend Jahren" aus den Talaren der Professoren. Auch sensibilisierten die Kampagnen von Dutschkes Genossen die Öffentlichkeit gegen den amerikanischen Vietnamkrieg und rückten das Elend der sogenannten Dritten Welt ins Licht.
Die marxistische Theorie wurde an ökonomisches Handeln angelegt, an die Justiz der Massstab der Gerechtigkeit und die bürgerliche Sexualmoral zerfiel wegen ihrer jungen Kritiker in

ZWEI TEILE, SAGEN UND TUN, UND HEISST SEITHER DOPPELMORAL.
IN DUTSCHKE, DER KEINEN ALKOHOL TRANK UND NICHT RAUCHTE, WEIL ER SPORTLER WAR, DER NICHT LOG UND DER IN JEDEM MENSCHEN DAS GUTE SAH, - SOGAR IN SEINEM ATTENTÄTER, DER IHM SCHON GETROFFEN AM BODEN LIEGEND, NOCH EINMAL AUS NÄCHSTER NÄHE IN DEN KOPF SCHOSS - PERSONIFIZIERTE SICH LAUT EINES THEOLOGEN DIE „VOLLKOMMENE LAUTERKEIT".
DOCH DIES SAHEN DIE MEISTEN DEUTSCHEN ANDERS. SIE KANNTEN DEN REVOLUTIONÄREN STUDENTEN, DESSEN AUGEN ETWAS FANATISCHES GABEN, NUR MITTELBAR. IN ZEITUNGEN, VOR ALLEM IN DENEN DES SPRINGER - KONZERNS, DEN DUTSCHKE ENTEIGNEN WOLLTE, WURDE ER ALS BEDROHLICHER VERRÜCKTER ZURECHTGESCHNITTE N. WER DEN CHARISMATISCHEN REDNER DUTSCHKE NUR FÜR EINEN BUSSPREDIGER HIELT, DER BEWIES LIBERALITÄT. AN DUTSCHKE SCHIEDEN SICH DIE GEISTER.
DAS „ENTSCHLOSSENE", WIE ES GENOSSEN EMPFANDEN, FASZINIERTE ZUERST EIN DUTZEND MITSTREITER IN DER „SUBVERSIVEN AKTION" VON 1964, DREI JAHRE SPÄTER WAREN ES TAUSENDE VON KOMMILITONEN DER FREIEN UNIVERSITÄT (FU) UND ZUR JAHRESWENDE 1967/68 UND BEIM BERÜHMTEN VIETNAM-KONGRESS IM FEBRUAR 1968 BEREITS ZEHNTAUSENDE. DUTSCHKES REDEN HATTEN DIE ZUHÖRER ZU „GENOSSEN" GEMACHT, ZU RADIKALEN SOZIALISTEN UND RÄTEDEMOKRATEN, EINIGE AUCH ZU GUERILLEROS IN SPE. BEI MANCHEN WAR ES EINE DURCHLAUFERHITZUNG, DIE IN NUR EINER NACHT AUS DEM ÄNGSTLICHEN KIND EINES BÜRGERLICHEN SPIESSERS EINEN REVOLUTIONÄR MACHTE.
VIELE SIND HEUTE OBERSTUDIENRAT, NENNEN SICH „ALT-68ER" UND PROFITIEREN, WIE DIE GANZE DEUTSCHE GESELLSCHAFT, VON DEN VERDÜNNTEN SPÄTFOLGEN DER KULTURREVOLUTION JENER JAHRE: MAN MUSS KEINE KRAWATTE MEHR TRAGEN, NICHT JEDEN PROMOVIERTEN „HERR DOKTOR" NENNEN, MAN DARF SICH STRAFLOS FÜR VOREHELICHEN SEX BEGEISTERN, IN EINER WOHNGEMEINSCHAFT LEBEN UND SICH, ZUM BEISPIEL, IN EINER FRAUENFRONT SELBST VERWIRKLICHEN.
AUCH PROFITIEREN DIEJENIGEN VOM UMSTURZ DER REPRESSIVEN NORMEN, DIE DEN „ANTIAUTORITÄREN" DUTSCHKE EINST ZUR HÖLLE WÜNSCHTEN: ANGEKLAGTE MÜSSEN VOR GERICHT NICHT MEHR STUNDENLANGE STEHEN. IM KRANKENHAUS SIND DIE DREI KLASSEN ABGESCHAFFT UND VERHEIRATETE CDU STAATSMINISTER KÖNNEN SICH ZUR FREUNDIN UND KINDERN BEKENNEN.
ALS VIERTER SOHN EINES POSTBEAMTEN, ZU HAUSE REGIERTE DIE MUTTER, VON DER RUDI GOTTESFÜRCHTIGKEIT UND PROTESTANTISMUS ÜBERNAHM, VERWEIGERTE ER DIE DOPPELZÜNGIGKEITEN, WAS IN DER DDR ZU MASSIVEN KONFLIKTEN FÜHRTE. 1957 HIELT DER LUCKENWALDER OBERSCHÜLER SEINE ERSTE REDE. DIESE WANDTE SICH GEGEN DEN EINTRITT IN DIE NATIONALE VOLKSARMEE (NVA) UND FÜR EINE DEUTSCHE WIEDERVEREINIGUNG. SEINE MITSCHÜLER APPLAUDIERTEN, WENNGLEICH DAS VERSAMMELTE LEHRERKOLLEGIUM RACHE PRAKTIZIERTE. GENAUSO VERHIELTEN SICH DIE LEHRER AUCH SECHS JAHRE NACH DER WIEDERVEREINIGUNG IMMER NOCH, ALS DIE JETZIGEN SCHÜLER FÜR DEN BERÜHMTESTEN LUCKENWALDER EINE AUSSTELLUNG ORGANISIERTEN. IN DEREN SCHÜLERZEITUNG WURDE GESCHRIEBEN: „DER ERSTE SCHUSS FIEL AN UNSERER SCHULE." DIE MEHRHEIT DER LEHRER ABER BOYKOTTIERTE DIE ENTHÜLLUNG DER EXTRA GEGOSSENEN DUTSCHKE - ERINNERUNGSTAFEL, DENN AN DEN TAPFEREN SCHÜLER SOLL IN SEINER EHEMALIGEN SCHULE NICHTS ERINNERN.



1957/58 setzten die staatstreuen Pädagogen Rudis Noten durch Konferenzbeschluss willkürlich herab und verbauten ihm so das Studium in Leipzig als Sportreporter.
Doch die Kunst der freien Rede, seine fesselnde Rhetorik die später den Aufruhr stimulierte, hat sich der verhinderte Sportjournalist selbst beigebracht, indem er vor dem Radio seiner Mutter übte.
Im Jahr vor dem Mauerbau zog Dutschke in das benachbarte West-Berlin, ging aber noch ein bisschen Schule, um sein Ostabitur anerkennen zu lasen und schrieb sich 1961 an der Freien Universität als Soziologiestudent ein.
Ab dem 13. August 1961 jedoch konnte er nicht mehr jedes Wochenende sein Elternhaus besuchen, denn der Arbeiter-und-Bauern-Staat mauerte sich ein. Dutschke schritt sofort zur Tat und versuchte mit einem Stahlhaken und einem Seil die Mauer niederzureissen. Und es war, wie es später immer war: Dutschke fand sofort Männer, die mit ihm an einem Strick zogen um einige Steine aus der Mauer zu brechen, die natürlich stehenblieb. „Von der Elbe bis Sibirien ist alles real - bloss nicht der Sozialismus." So urteilte Rudi Dutschke über die Herrschenden in Ostberlin und Moskau, die Diktatoren, die eine „allgemeine Staatssklaverei" betrieben. So hat der Staatssicherheitsdienst des SED-Staates den Rebellen hautnah observiert, heimlich fotografiert und ihm das Adressbüchlein geklaut. Grossen Eifer legten auch die westlichen Geheimdienste an den Tag. Die amerikanische CIA mietete eigens eine Wohnung, die sich gegenüber Dutschkes Domizil befand, damit ihr kein Wort des Staatsfeindes entging.
Im späten Frühjahr 1964 hat Rudi Dutschke der Amerikanerin Gretchen Klotz anvertraut, dass er ein Revolutionär sei und ein Revolutionär müsse die Revolution machen, nur mit ihr wollte er verheiratet sein. Doch wie das Leben so spielt, trat er dann doch 1966 mit Gretchen vor den Standesbeamten und liebte fortan beide, die Revolution und Gretchen.
Vor allem die drei Jahre von 1965 bis 1968 hatten es in sich: Rudi Dutschke war als Umstürzler der Schrecken des „Establishments" und war das intellektuelle und moralische Herz der Revolution. Jahrelang trug er den gleichen Ringelpullover, denn die glitzernde Warenwelt des Westens war für ihn von geringstem Interesse, Essen und Trinken hielt er nur für biologische Notwendigkeiten und sein grösster Besitz war

ein Vierfarb-Kugelschreiber, dessen Spuren sich noch heute in einigen Büchern der FU finden.

Er las, wenn man ihn liess, Tag und Nacht. Die unabdingbare Lektüre für revolutionäre Genossen hielt er in seiner ersten eigenen Publikation fest und bei Demonstrationen schleppte er gewöhnlich eine dikke Aktenmappe voller Bücher mit sich, weil er im Falle einer Verhaftung nicht zwei, drei Tage ohne Lektüre Einsitzern wollte. Dass der SDS-Häuptling als Demonstrant alles in allem nur wenige Stunden in Haft verbracht hat, verdankt er vor allem seinen sportlichen Qualitäten, wenn Dutschke sich als einziger am Schweif der über den Bürgersteig galoppierenden Polizeipferde fest und sprintete danach, auch als einziger, schneller als die Polizisten davon, immer häufiger mit Unterstützung unpolitischer Bürger.

Dem als sympathisch befundenen Dutschke schlug vor allem der Hass von gequälten Bürgern, die ihn nur als verzerrtes Phantom wahrnahmen, entgegen. „Vergast Dutschke!" stand im Frühjahr 1968 in seinem Hausflur an die Wand gepinselt. Sogar der regierende Bürgermeister der Stadt Berlin hetzte seine Parteifreunde gegen Dutschke und Genossen auf. Dies eskalierte soweit, dass bei einer vom Senat einberufenen Demonstration staatstreue Rabauken einen jungen Mann fast zu Tode prügelten, denn dieser sah Rudi Dutschke ein bisschen ähnlich.

Als der Revoluzzer wenige Wochen später von den Kugeln seines Attentäters niedergestreckt war und er um Hilfe rief, ehe er bewusstlos wurde, spöttelte ein Zuschauer: "Wenn's ans Sterben geht, ruft sogar der nach Vater und Mutter."

Doch ans Sterben ging es noch lange nicht, denn seine robuste Konstitution und der Wille zum Leben ermöglichten eine Genesung. Sie blieb natürlich unvollständig, weil ein sechs Zentimeter breiter Schusskanal im Gehirn nicht reparabel ist, wonach Dutschke die letzten zwölf Jahre seines Lebens an Epilepsie litt. Doch weder sein Persönlichkeitskern, noch seine intellektuellen Fähigkeiten nahmen Schaden. Die Niederländer gewährten Dutschke Asyl und gaben ihm vorübergehend eine Dozentenstelle, denn Familie Dutschke konnte und wollte nicht mehr in Deutschland leben. Aber Rudi wollte der heimischen Politik auch nicht zu fern sein

Im letzten Jahr seines Lebens glaubte Dutschke, seine „Revolution", die kein blutiger Umsturz sein sollte, sondern eine gesellschaftliche Veränderung Richtung Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit, bei den sich gerade formierenden GRÜNEN zu finden. Die Heimat hatte Dutschke wieder und er spürte den heraufziehenden politischen Erfolg, der sich für ihn erstmals nach einem Jahrzehnt im Jahre 1979 einstellte.

Alle Kinder liebten ihn, sowohl die eigenen, als auch die fremden, als er sehr überraschend am Heiligen Abend 1979 an einem unvorhersehbaren epileptischen Anfall in der Badewanne starb.

Eine kleine Berliner Freundin, damals neun Jahre alt, schrieb in den Erinnerungen: „Ich selber glaube, da ich ja ein bisschen fromm bin, dass Gott Rudi hat sterben lassen, weil es ihm auf der Erde zu schlecht ging. Im Himmel hat er bestimmt ein eigenes Büro und die Engel werden ihm immer bei allem helfen."

Woscht

DIE ANSPRACHE,

★ DIE SICH NACHWORT NENNT ★

HA, ENDLICH IST ES SOWEIT. DIE NEUESTE AUSGABE WIRD AM MORGIGEM TAGE FERTIG KOPIERT SEIN UND TEILWEISE DAS HAUS VERLASSEN, AUCH WENN ES SICH HIERBEI NICHT UM DEN VORGESEHENEN VERÖFFENTLICHUNGSTERMIN HANDELT. ABER DIES NUR AM RANDE.

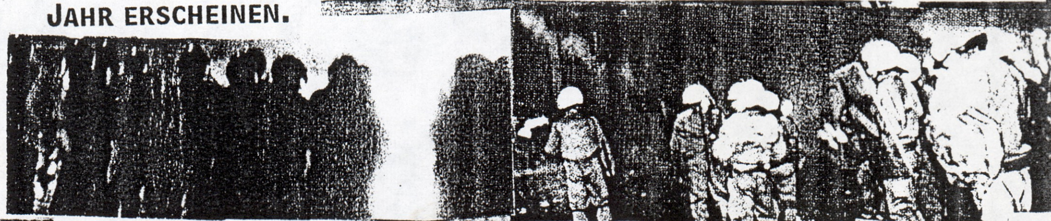
★ ICH HOFFE NATÜRLICH, DASS DIE THEMENAUSWAHL BEI MÖGLICHST VIELEN PERSONEN ANKLANG GEFUNDEN HAT, DENN DIESE UND DIE NÄXTEN AUSGABEN WERDEN UNTER ANDEREM FOLGENDES THEMENSPEKTRUM ABDECKEN: "DAS SCHWIERIGSTE AM DISKUTIEREN IST NICHT, DEN EIGENEN STANDPUNKT ZU VERTEIDIGEN, SONDERN IHN ZU KENNEN!" DIES SOLL DAZU ANREGEN, DASS MAN BEI ÖFFENTLICHEN DISKUSSIONEN NICHT NUR DAS ÜBLICHE, VON KLISCHEES BESPICKTE, ARGUMENTATIONSFELD BEACKERT, SONDERN VERSUCHT DEN EIGENEN STANDPUNKT KLAR ZU VERTRETEN. ICH WÜNSCHE, DASS KEINER DIESE ABSICHT FALSCH INTERPRETIERT.

ÜBER KRITIK ODER ANREGUNGEN WÄRE ICH SEHR DANKBAR. AUSSERDEM WÄRE ES ZUVORKOMMEND, WENN ICH **NEWS**, **KONZERTDATEN** ODER EIN PAAR **PROMOS** GESCHICKT BEKOMMEN WÜRDE!

ARTIKEL VON **FÄHIGEN** LEUTEN (SIEHE SEITE 4) KÖNNTEN MEINE ARBEITS- UND PRODUKTIONSZEIT UM EINIGES VERKÜRZEN! ALSO BEMÜHT EUCH MAL!

nur tote fische schwimmen mit dem strom

DAS WAR'S, WAS ZU SAGEN WAR,
DIE NÄXTE AUSGABE SOLLTE DANN **SPÄTESTENS** IN EINEM HALBEN JAHR ERSCHEINEN.



ZERSCHLAGT DIE NAZIBANDEN!



BIS DENNE, EUER

sebastian







DANX AN: [illegible], 1. MAI '87, TIMO, AMÖBENKLANG UND A.M. MUSIC !!!

GRÜßE AN: PETER BÖTTCHER - laß dich nicht unterkriegen!, Bolln, Jonas, Skateboardcrew Merkendorf, Judge, Andi, Christina, Anke, AK AKW KO, alle die ich kenne und an alle Leser dieses Heftes! ZERSCHLAGT DIE NAZIBANDEN! Bringt den CASTOR friedlich zum stehen!

GEGEN



NAZIS